

LEITARTIKEL**Sozialstaat: auch für jene, die meinen, ihn nicht zu brauchen**

Arbeitslosengeld, Pensionen, Kollektivverträge, Krankengeld, Kinderbetreuung, Familienbeihilfe, Mutterschutz ... Unser heutiges Leben in Österreich ist ohne den Sozialstaat gar nicht vorstellbar. Viele seiner Errungenschaften begleiten uns so selbstverständlich durch unser tägliches Leben, dass uns gar nicht in den Sinn kommt, dass es einmal anders war. Oder dass es in vielen anderen Ländern noch immer anders ist.

Wir können stolz auf unseren Sozialstaat sein. Er ist es, der Österreich seinen wirtschaftlichen Wohlstand und uns unsere hohe Lebensqualität beschert hat. Er ist das Fundament, das uns einen stabilen Stand gibt. Er ist gelebte Gemeinschaft.



Der Sozialstaat ist nicht nur ein Netz für die sozial Schwachen und Unglücklichen. Sondern für alle.

Eva King
Direktorin der AK Vorarlberg

Heutzutage sind viele Menschen im Laufe ihres Berufslebens einmal arbeitslos, ganz ohne „Verschulden“, wie viele beispielsweise während Corona erleben mussten. Arbeitslosigkeit war früher geradezu ein Armutsgarant: Ohne Sozialstaat fehlte von einem Tag auf den anderen jegliches Einkommen. Dabei trifft es unterschiedslos die sogenannten „Leistungsträger:innen“ genauso wie die „Schwachen“. Schließlich nutzt die Wirtschaft ihre Flexibilität, um sich in Zeiten schwacher Konjunktur (so wie jetzt gerade) von Arbeitnehmer:innen zu trennen. Jene Unternehmen, die sich wirklich solidarisch um ihre Beschäftigten kümmern und sie nicht entlassen, sind beinahe ausgestorben.

Die Sozialleistungen sind nicht nur ein Netz für die „Schwachen“ und „Unglücklichen“. Sie sind das Netz, das in Österreich niemanden auf null fallen lässt – auch wenn er oder sie Pech hat, krank wird, sich scheiden lässt, alt wird etc. Denn so geht es uns allen einmal. Und dann sind wir dem Sozialstaat dankbar.

► **E-Mail:** direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Ausländer ...**

Ich frage mich, was das Wort „Ausländer“ für mich bedeutet. Nicht dazugehörig, andersartig, der Sprache nicht mächtig zu sein, sich ins gemachte Nest der „Inländer:innen“ zu setzen? Es gibt viele Ausdrücke, aber eines haben sie gemeinsam: Sie klingen abwertend.

Und genau das versuchen wir alle vom Verein „Tischlein-Deck-Dich“ zu vermeiden. Wir sehen hinter jeder Person, die zu uns kommt, einen Menschen, mit einer oft tragischen Vergangenheit, einen, der froh um jede nette Ansprache ist, der nicht nach seiner Herkunft, seiner Geschichte, seinen Verfehlungen und Misserfolgen, seiner Krankheit, seiner Religion oder Hautfarbe beurteilt wird, sondern der unsere Klientel ist, der gleich viel wert ist, der Respekt verdient hat wie jeder andere Mensch auf dieser Welt auch.



Wir sehen hinter jeder Person, die zu uns kommt, einen Menschen, der gleich viel wert ist wie jeder andere.

Monika Feurstein
„Tischlein-Deck-Dich“

Wir kontrollieren die Notwendigkeit, ob jemand Lebensmittelunterstützung braucht, aber hinterfragen sie nicht. Wir freuen uns, wenn wir Lebensmittel verteilen können, die in den Supermärkten achtlos übergangen werden, weil Äpfel ein paar dunkle Flecken haben, Salate nicht mehr so knackig oder Joghurts ein paar Tage über dem Mindesthaltbarkeitsdatum sind.

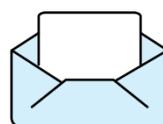
Wir, das sind über 300 Ehrenamtliche, die Teil dieses Vereines sind, setzen Zeichen für die Menschlichkeit und gegen Lebensmittelverschwendung.

„Tischlein-Deck-Dich“ ist nicht selbstverständlich!

► **Monika Feurstein** ist ehrenamtliche Mitarbeiterin beim „Tischlein-Deck-Dich“ und dort stv. Teamleiterin Dornbirn. Mehr unter www.tischlein-deckdich.at

**Wahlbenachrichtigung**

Du bekommst dieser Tage deine **Wahlbenachrichtigung** von der AK Vorarlberg zugeschickt. Darin steht, ob und wann du **in deinem Betrieb** wählen kannst oder ob **Briefwähler:in bist**.

**Briefwahl**

Bist du **Briefwähler:in**, bekommst du von der AK rechtzeitig vor dem Wahlbeginn am **26. Jänner** Post. Darin enthalten ist dein **Stimmzettel**, dein **blauer Wahlumschlag**, dein **weißer Rückumschlag** und ein **Infolder**, in dem nochmal alles erklärt ist.

**Stimmzettel**

Nimm jetzt als Erstes deinen **Stimmzettel** zur Hand. Darauf sind die zur Wahl stehenden **Kammerrät:innen** und ihre jeweiligen **Fraktionen** aufgelistet. Mach ein **Kreuz** bei der Person, für die du stimmen und die du unterstützen möchtest.

**Das blaue Kuvert**

Stecke dann deinen zusammengefalteten **Stimmzettel in das blaue Kuvert**, das du mit deinen Briefwahlunterlagen bekommen hast, und **klebe es zu**. Wichtig: Nimm hier **unbedingt das blaue Kuvert**, damit deine Stimme anonym und gültig ist!



Bei der Arbeit o funktioniert die

Schon im nächsten Monat beginnt die AK Wahl. Dann sind wieder über 170.000 Vorarlberger:innen aufgerufen, über das Parlament und die Zukunft der AK zu entscheiden und die größte Arbeitnehmervertretung im Land zu stärken.

AK WAHL. Die Arbeiterkammer ist der größte und stärkste Vertreter der Arbeitnehmer:innen und hilft ihnen in jeder Lebenslage: von der Ausbildung über den Start ins Berufsleben hinweg bis zur Pensionierung. Und das nicht nur im Bereich Job. Auch der Konsumentenschutz ist ein bedeutender Teil der Arbeit der AK. Damit sie diese Arbeit weiterhin tatkräftig leisten und sich gegenüber Arbeitgeber:innen, Vermieter:innen und Politik durchsetzen

und behaupten kann, ist sie aber auf die Hilfe ihrer Mitglieder angewiesen. Und das bedeutet: auf ihre Stimme bei der AK Wahl. Denn jede Stimme, egal für welche Fraktion, ist in jedem Fall eine Stimme für die AK!

Was wird gewählt?

Bei der AK Wahl stimmen die Mitglieder – also die unselbständig Beschäftigten im Land – darüber ab, welche Kammerrät:innen die

70 Plätze im AK Parlament einnehmen sollen. Das AK Parlament kann man sich wie einen Landtag oder Nationalrat vorstellen: Es setzt sich aus Fraktionen zusammen, wählt den oder die Präsident:in und stimmt darüber ab, für welche Themen sich die AK einsetzen und welche Ziele sie verfolgen soll. Mit der Teilnahme an der AK Wahl stimmt man also auch über die Zukunft der AK und den Präsidenten oder die Präsidentin ab.

Wann, wer, wo?

Das AK Parlament wird jeweils für fünf Jahre gewählt, dementsprechend findet die AK Wahl alle fünf Jahre statt. Der nächste Wahlzeitraum in Vorarlberg ist von 26. Jänner bis 8. Februar 2024 – also in etwa



Wahl im Betrieb

Wenn dein Arbeitgeber die **Wahl im Betrieb** anbietet, musst du einfach nur an den entsprechenden Tagen **vor Ort sein**, deinen **Wahlzettel abholen**, dein **Kreuz setzen** und den Stimmzettel zusammengefaltet **in die Wahlurne stecken**. Schon fertig! Bist du am Wahltag bzw. an den Wahltagen nicht im Betrieb, kannst du auch Briefwahl beantragen.



Rücksendekouvert

Stecke das verschlossene **blaue Kuvert** anschließend **in das weiße Rücksendekouvert**. Es ist bereits **adressiert und frankiert**. Du musst also nichts mehr draufschreiben und brauchst auch keine Briefmarke. Ganz einfach!



Briefkasten

Bring nun das **verschlossene weiße Rücksendekouvert** mit dem **blauen Wahlumschlag** darin zum nächsten **Briefkasten**. Achtung: Der Wahlzeitraum endet am **8. Februar**. Warte also nicht zu lange mit dem Absenden, damit deine Stimme auch zählt!



der daheim: So AK Wahl 2024

eineinhalb Monaten.

Wahlberechtigt ist jede:r, der oder die mit dem Stichtag 23. Oktober 2023 unselbständig beschäftigt oder freie:r Dienstnehmer:in. Aber auch, wer zum Stichtag Lehrling, geringfügig beschäftigt, in Karenz, Zivildienstler:in, Präsenzdienstler:in oder arbeitslos ist, kann mitbestimmen, wenn er oder sie einen Antrag auf Aufnahme in die Wählerliste gestellt hat. Diese Personen wurden vom AK Wahlbüro rechtzeitig per Anschreiben darüber informiert.

In vielen Vorarlberger Betrieben werden an vorgegebenen Tagen im Wahlzeitraum Wahllokale eingerichtet. Dort können die Beschäftigten dann bequem bei der Arbeit ihre Stimme abgeben. Richtet der eigene

Betrieb kein Wahllokal ein, kann man per Briefwahl wählen. Die Unterlagen dafür bekommt man dann von der Wahlbehörde zugeschickt.

Wie funktioniert die Briefwahl?

Die Briefwahl ist viel einfacher, als einige vielleicht anfangs befürchten. Man bekommt von der AK einen Umschlag zugeschickt. Darin befinden sich der Stimmzettel mit der Liste aller zur Wahl stehenden Gruppen. Außerdem enthalten sind ein blauer Umschlag, ein weißes Rücksendekouvert, das bereits an die Wahlbehörde adressiert und ausreichend frankiert ist, und ein Infofolder, in dem noch einmal alles zum Hintergrund und Ablauf der Wahl erklärt wird. Nun macht man auf

dem Stimmzettel sein Kreuz, faltet das Papier zusammen und steckt es in den blauen Umschlag. Diesen wiederum steckt man anschließend in das weiße Rücksendekouvert und gibt diesen zur Post.

Ist die Briefwahl anonym?

Die Mitarbeiter:innen der Wahlbehörde öffnen die Rücksendeküverts und entnehmen die blauen Umschläge mit den Stimmzetteln. Nur diese werden aufbewahrt. Da auf ihnen an keiner Stelle der Name des oder der Absender:in steht, ist die Wahl garantiert anonym – genauso wie die persönliche Wahl im Betrieb.

► **Weitere Infos** zur AK Wahl gibt es online auf der Homepage



Prof. Fabian Stephany forscht an der Oxford University. Bei der Schaffarei Konferenz teilte er sein Wissen.
Fotos: Förtsch / AK; Lukas Hämmerle

„KI wird unsere Jobs nicht stehlen“

Am 23. und 24. November fand die bereits dritte Schaffarei Konferenz in der AK Vorarlberg statt. Rund 40 Referent:innen diskutierten aktuelle Fragen zur Zukunft der Arbeit, darunter auch Speaker Fabian Stephany von der Oxford University. Im Interview auf dem Blog erklärt er, wie Künstliche Intelligenz die Arbeitswelt revolutioniert – und warum man keine Angst davor haben muss.

FORSCHUNG. Erstmals fand die Wissenschaftskonferenz heuer in Zusammenarbeit mit dem „Competence Centre – Future of Work“ der Friedrich Ebert Stiftung (FES) statt. Damit wurde die europäische Perspektive fester Bestandteil der Schaffarei Konferenz 2023.

Digitalisierung mitgestalten

„Als Arbeiterkammer stellen wir die Interessen der Arbeitnehmer:innen in den Mittelpunkt“, hob AK Präsident Bernhard Heinzle in seiner Eröffnungsrede hervor. „Unser Ziel ist es, diese Perspektive in der Forschung zu verankern und die Zusammenarbeit sowie den Wissenstransfer zwischen Forschung und Arbeitnehmer:innenvertretung zu fördern. Bereits aus den vergangenen Konferenzen, aber auch aus der Praxis wissen wir nämlich, dass erfolgreiche Digitalisierungsprojekte nur in Zusammenarbeit mit denen, die sie betrifft, und zwar von Anfang an, mitgestaltet werden.“



B. Heinzle

Den Anfang machte dabei Prof. Fabian Stephany von der University of Oxford. Er eröffnete die Schaffarei Konferenz mit seiner Keynote zur Rolle von Skills in Zeiten technologischen Fortschritts. Stephany hat die Professur für „AI & Work“ am Oxford Internet Institute inne, ist außerdem externer Forschungspartner am Berliner Humboldt Institut für Internet und Sicherheit und Mitglied des Brüsseler Think Tanks Bruegel. Im Rahmen seines Projekts „SkillScale“ untersucht Stephany die Bedeutung neuer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Nachhaltigkeit neuer Beschäftigungen in Zeiten technischer Umwälzungen.

„Viele neue Jobs“

„Viele haben die Vorstellung, dass KI Jobs stehlen würde“, beschrieb Prof. Stephany in seiner Keynote. „Dabei ist das Gegenteil der Fall.“ Durch die Digitalisierung und Implementierung von Künstlicher Intelligenz würden viele neue Jobs entstehen – so viele, dass der Arbeitsmarkt dem Bedarf der Unternehmen derzeit noch gar nicht nachkomme. Es sei deshalb wichtig, die digitalen Entwicklungen mitzutragen und offen gegenüber Veränderungen zu sein. Außerdem brauche es Investitionen in die frühkindliche Bildung und das lebenslange Lernen. „Die Technologie ist da. Passen wir jetzt unsere Institutionen daran an.“



Stephany bei seiner Keynote

► **Das Interview mit Prof. Fabian Stephany** gibt es online auf dem Schaffarei-Blog





Günstiger Strom für alle: Das hat die AK Vorarlberg geschafft.
Foto: LilArtsy/Pexels, L. Hämmerle

AK-Erfolg: Strom für alle günstiger

illwerke-vkw-Kund:innen zahlen nur noch 9,7 Cent pro Kilowattstunde. Doch auch wer den Wechsel bislang verschlafen hat, bekommt nun Sicherheit in Sachen Strom.

ENERGIE. 9,7 Cent pro Kilowattstunde – diesen günstigen Strompreis hat die AK über die vergangenen Monate mit illwerke vkw und dem Land Vorarlberg ausgehandelt. Dafür müssen die Kund:innen aktiv in den neuen Tarif wechseln, die alten Tarife laufen Ende März 2024 aus. Viele haben den Wechsel schon vorgenommen, einige aber noch nicht. Damit diese nicht plötz-

lich ohne Strom dastehen, wird der Landtag im Jänner ein geändertes Elektrizitätswirtschaftsgesetz beschließen. Dieses sieht vor, dass jede:r, der oder die nicht ausdrücklich widerspricht, in einen neuen Vertrag übernommen wird – unabhängig vom Stromlieferanten. AK Präsident Bernhard Heinzle, Landeshauptmann Markus Wallner, illwerke-Vorstand Christof Germann und WK-Präsident Wilfried Hopfner präsentierten diese Woche die Pläne. „Uns als AK freut es außerordentlich, dass nun wirklich alle von dem günstigen Strompreis, den wir gemeinsam ausgehandelt haben, profitieren können“, erklärt AK Präsident Bernhard Heinzle. „Es ist der mit Abstand günstigste Energiepreis aller Landesenergieversorger.“

Wer länger arbeitet, soll belohnt werden

Arbeiter:innen und Angestellte zahlen sich ihre Pensionen zum überwiegenden Teil selbst, während der Staat für andere tief in die Taschen greifen muss. Die AK Vorarlberg fordert eine Reform.

PENSION. Trotz steigender Anzahl an neuen Pensionist:innen ist das heimische Pensionssystem langfristig sicher und finanzierbar. AK Präsident Bernhard Heinzle lehnt deshalb eine Anhebung des Pensionsalters oder auch die Einführung einer automatischen Pensionskürzung bei Anstieg der Lebenserwartung strikt ab. „Was wir sehr wohl aber brauchen, ist mehr Flexibilität und Beitragswahrheit. Wenn also der Staat der Meinung ist, weniger für die Pensionen seiner Bürger:innen ausgeben zu wollen, dann soll er dort mit Reformen beginnen, wo der Steuerzuschuss am höchsten ist.“

Länger arbeiten soll sich lohnen

„Unser erklärtes Ziel ist es angesichts des bestehenden Mangels an Facharbeiter:innen, die Menschen länger im Erwerbsleben zu halten. Was

wir nicht wollen, ist die Forderung der Unternehmer:innen, bereits im Ruhestand befindliche Menschen wieder zurück in den Arbeitsmarkt zu holen“, stellt Heinzle klar. Der AK Vorschlag sieht vor, dass der jährliche Steigerungsbetrag für die ersten 40 Versicherungsjahre 1,75 Prozent beträgt. Wer länger als 40 Jahre arbeitet, wird mit einem jährlich um 0,25 Prozentpunkte höheren Steigerungsbetrag belohnt. Damit würde nach 45 Jahren eine Pension von 82,5 Prozent der Bemessungsgrundlage erreicht. Derzeit sind es nur 80 Prozent.

Außerdem fordert AK Präsident Heinzle für die an die Karenzzeit anschließende Teilzeitphase bis zum Ende der Elternteilzeitbeschäftigung einen deutlich erhöhten Steigerungsbetrag von zumindest 2,5 Prozent. Darüber hinaus sollen mehr Möglichkeiten für Zusatzpensionen geschaffen und Zulagen für Schwerarbeit künftig zumindest zur Hälfte in das einheitliche Pensionssystem einbezahlt werden. Das würde die Bemessungsgrundlage der Pension für die betroffenen Personen erhöhen und ihnen so einen früheren Pensionsantritt deutlich erleichtern.



Bernhard Heinzle Foto: D. Mathis

Pflegeanstellung: „Erster Schritt in richtige Richtung“



Viele betreuende Angehörige zerreißen sich zwischen Pflege und Beruf. Das soll sich nun ändern.

Foto: HalfPoint/Westend61/picturedesk.com

Es ist ein Erfolg, den die AK Vorarlberg sich an die Brust heften darf: Nach langjährigen Forderungen beginnt das Land, ein Modell zur Anstellung von betreuenden Angehörigen pflegebedürftiger Menschen umzusetzen.

PFLEGE. Die Betreuung von Pflegebedürftigen ist für viele Angehörige in Vorarlberg eine regelrechte Mammut-Aufgabe – und dennoch eine, die sie aus Liebe und Fürsorge selbstverständlich übernehmen. Doch das hat leider oft Folgen: Viele, vor allem Frauen, müssen ihren Beruf aufgeben, um die Betreuung daheim überhaupt stemmen zu können. Das wiederum bedeutet aber, dass ihnen Einkünfte fehlen – und oft genug so dringlich fehlen, dass sie versuchen, sowohl die Betreuung daheim als auch den Job zu stemmen. Eine enorme psychische und physische Doppelbelastung, die natürlich nicht ewig gut gehen kann.

Betroffene berichten

Wie groß diese Belastung für die Betroffenen ist, weiß die AK Vorarlberg aus unzähligen Gesprächen und Beratungen. Deshalb arbeiteten die Expert:innen bereits im Jahr 2020 ein Modell zur Anstellung von betreuenden Angehörigen aus. Damit sollten Doppelbelastungen abgebaut und Menschen im Erwerbsleben gehalten werden. „Wir haben dieses Modell nicht nur erdacht, sondern seitdem auch immer wieder gegenüber der Politik eingefordert“, stellt AK Präsident Bernhard Heinzle fest. Und was lange währte, wurde nun auch endlich gut: Das Land hat angekündigt, erste Schritte in Richtung einer Anstellung von betreuenden Angehörigen zu unternehmen. „Unsere langjährigen Forderungen wurden endlich erhört“, so Heinzle.

Langer Atem

Die nun vorliegende Ausarbeitung des Modells entspricht zwar nicht zur Gänze dem AK Modell, ist aber „ein erster wichtiger Schritt“, erklärt AK Präsident Bernhard Heinzle. „Sie

zeigt uns als AK: Wenn man einen langen Atem hat und seine Forderungen und Ziele verfolgt, geht früher oder später schließlich etwas voran.“ Die AK Vorarlberg werde die Einführung und Pilotphase begleiten und das Projekt unterstützen. „Das Modell greift zwei Zielgruppen – nämlich den betreuenden Angehörigen von Menschen mit Behinderung und den Familien von Pflegekindern – entscheidend unter die Arme“, so Heinzle. „Wenn es nach uns geht, kann und soll das Modell deshalb sogar noch ausgeweitet werden.“

Angestellt und versichert

Das vom Land vorgestellte Modell sieht vor, dass Angehörige von Menschen mit Behinderung über die Servicestelle Persönliche Assistenz Vorarlberg (PAV) angestellt werden. Auf diese Weise können sie ihre Familienmitglieder weiterhin daheim pflegen, befinden sich aber gleichzeitig in einem ordentlichen Dienstverhältnis, sind also sozialversichert und beziehen ein Einkommen. Ähnliches gilt für die Familien von Pflegekindern: Auch sie sollen angestellt werden, sozialversichert sein und ein Einkommen beziehen.

Land dankt AK

Bei der Vorstellung des Modells im Rahmen einer Pressekonferenz im Landhaus dankten Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Martina Rüscher der AK „für die Zusammenarbeit“ und „das besondere Engagement“. Die AK habe sich die Anstellung von betreuenden Angehörigen zum Ziel gesetzt und dieses „immer wieder sehr nachhaltig eingefordert“, würdigte der Landeshauptmann.

► **Weitere Infos und Anlaufstellen für betreuende Angehörige gibt es online.**



Dank „Hilfe für die Helfenden“ können sich Angehörige vom anstrengenden Pflegealltag erholen.

Fotos: Andrea Piacquadio / Pexels, Lukas Hämmerle



Hilfe für die Helfenden: Neue Termine sind da

Zwischen März und Dezember 2024 werden wieder 15 Termine für (fast) kostenlose einwöchige Erholungsauszeiten angeboten.

ERHOLUNG. Die Pflege hilfsbedürftiger Menschen in ihrem häuslichen Umfeld ist eine wichtige und wertvolle Arbeit, die hauptsächlich von Frauen geleistet wird. Die pflegenden Angehörigen bringen dabei nicht nur einen hohen Einsatz, sie verzichten auch auf berufliche und persönliche Entfaltungsmöglichkeiten. Die AK Vorarlberg unterstützt sie dabei mit der gemeinsamen Aktion „Hilfe für die Helfenden“. „Das schafft eine Entlastung und Anerkennung der Pflegenden“, unterstreicht

AK Präsident Bernhard Heinzle.

Auch im kommenden Jahr können Vorarlberger:innen, die Angehörige pflegen, wieder das Angebot des Landes Vorarlberg, der AK Vorarlberg, der Österreichischen Gesundheitskasse, der Sozialversicherung der Selbständigen und Bauern sowie der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau nutzen.

Eine Woche Wellness

Dabei können sie einen einwöchigen Erholungsaufenthalt im „Gesundhotel Bad Reuthe“ verbringen. Bis auf einen Selbstbehalt von 100 Euro ist das Angebot für sie kostenlos. Es umfasst ein Einzelzimmer mit Vollpension, die Infoveranstaltung „Hilfe geben – Hilfe nehmen“ zum Thema Entlastung und Unterstützung sowie die Inanspruch-

nahme von Anwendungen im „Gesundhotel Bad Reuthe“ nach freier Wahl im Ausmaß von 100 Euro.

„Die Pflege durch Angehörige ist

in Vorarlberg aktuell nicht wegzudenken“, stellt AK Präsident Bernhard Heinzle fest. „Daher wollen wir ihnen mit der Aktion ‚Hilfe für die Helfenden‘ etwas zurückgeben: ein Dankeschön für diese wertvolle Arbeit, von der die gesamte Gesellschaft profitiert.“ Das Angebot kommt gut an: Im Jahr 2023 war jeder der 15 Termine vollständig ausgebucht.

B. Heinzle

in Vorarlberg aktuell nicht wegzudenken“, stellt AK Präsident Bernhard Heinzle fest. „Daher wollen wir ihnen mit der Aktion ‚Hilfe für die Helfenden‘ etwas zurückgeben: ein Dankeschön für diese wertvolle Arbeit, von der die gesamte Gesellschaft profitiert.“ Das Angebot kommt gut an: Im Jahr 2023 war jeder der 15 Termine vollständig ausgebucht.

► **Termine für 2024, Teilnahmebedingungen und Anmeldeformular online**



AK Präsident Bernhard Heinzle begrüßte das Modell bei der eigens vom Land einberufenen Pressekonferenz als „ersten wichtigen Schritt“. Foto: Anja Förtsch/AK

Neues Maklergesetz zu schwach

An der nach wie vor recht schwachen Gesetzeslage für Mieter:innen ändert sich zu wenig, urteilt die AK.

WOHNEN. Das neue Maklergesetz sieht erstmals Verwaltungsstrafen gegen rechtswidrige Bearbeitungsgebühren durch Makler:innen vor. Doch das Gesetz ist löchrig: So dürfen Vertragserrichtungskosten für die Mehrzahl der Mietverhältnisse im Ländle nach wie vor auf Mieter:innen überwält werden. Die Vermieterseite und damit auch das Maklerbüro kann prinzipiell vorgeben, wer den Mietvertrag errichten wird und wer die Kosten der Vertragserrichtung in welcher Höhe zahlt: Das erste Loch des Miet-

rechtsgesetzes. Denn vor allem bei Eigentumswohnungen in Häusern, die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet worden sind, oder bei Wohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern ist es grundsätzlich nicht verboten, zu vereinbaren, dass Mieter:innen die Kosten des Mietvertrages zur Gänze selber zahlen. Das betrifft die Mehrheit der Mietwohnungen in Vorarlberg.

Bis zu 1000 Euro Honorar

Die Kosten für den Mietvertrag können zudem hoch ausfallen: Anwälte:innen und Notar:innen können laut Gesetz schnell über 1000 Euro Honorar verlangen, wenn vorher keine günstigere Vereinbarung getroffen wurde. Um dies zu unterbinden, reicht die bisherige Änderung des Maklergesetzes leider nicht

aus. Aber auch die Befristungen der Mietverhältnisse bringen Mieter:innen schwer unter Druck. Denn wer möchte sich schon mit Makler:in oder Vermieter:in anlegen, wenn der Vertrag nur auf drei Jahre abgeschlossen wird? Die AK fordert deshalb dringend Nachbesserungen.



Unfaire Verträge können einen Umzug zum Alptraum machen.

Foto: K. Grabowska / Pexels

Nein heißt Nein – auch am Arbeitsplatz

Morgen endet die UN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Sie soll gerade in diesem Zeitraum vermehrt auf das Thema aufmerksam machen und aufklären. Denn Gewalt findet auch am Arbeitsplatz statt.

RECHT. Der anzügliche Witz des Arbeitskollegen, das Angestartwerden im Büro oder Mails mit sexuellen Anspielungen: Auch wenn der Arbeitsplatz vielleicht nicht der erste Ort ist, der einem bei sexueller Belästigung in den Sinn kommt, können Frauen dort von Gewalt betroffen sein.

Jede Vierte betroffen

„In Österreich musste jede vierte Frau bereits einmal sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erfahren“, stellt AK Referentin Gabriele Graf fest, die im Vorarlberger Landtag Bereichssprecherin für Frauen & Gleichstellung ist. „Das

ist nicht hinnehmbar – jeder Fall ist ein Fall zu viel.“

Sexuelle Belästigung ist ein Angriff auf die Menschenwürde. Sie ist häufig ein Ausdruck der Machtverhältnisse und betrifft vorwiegend Frauen. Das Gleichbehandlungsgesetz im Arbeitsleben definiert sexuelle Belästigung als „ein der sexuellen Sphäre zugehöriges Verhalten, das die Würde einer Person beeinträchtigt oder dies bezweckt und für die betroffene Person unerwünscht, unangebracht oder anstößig ist [...] Sexuelle Belästigung liegt vor, wenn dieses Verhalten vom Arbeitgeber, einem

Kollegen oder einem Dritten (z. B. einem Kunden) an den Tag gelegt wird oder wenn der Arbeitgeber es schuldhaft unterlässt, eine angemessene Abhilfe zu schaffen.“ Oder ganz einfach gesagt: Sexuelle Belästigung ist, was als solche empfunden wird und für die betroffene Person unerwünscht ist – egal ob der Arbeitskollege eine eindeutige sexuelle Absicht verfolgt oder nicht.

Rechtzeitig Hilfe suchen

Gesetzliche Sanktionen sind wichtig, aber sie greifen meistens erst, wenn es eigentlich bereits zu spät ist. Nämlich dann, wenn die Betroffenen ihren Arbeitsplatz bereits verloren oder freiwillig aufgegeben haben. Verhindert und gelöst werden können einschlägige Probleme am ehesten dort, wo sie ent-

stehen – am Arbeitsplatz. Am besten sucht man direkt das Gespräch mit dem Belästiger. Geht das nicht, sind kompetente Ansprechpartner:innen im Betrieb etwa Betriebsrät:innen, Betriebsärzt:innen, Sicherheitsvertrauenspersonen oder Frauenbeauftragte.

Die belästigende Person ist verpflichtet, sein Verhalten sofort einzustellen. Der Betrieb muss unverzüglich ab Kenntnis der sexuellen Belästigung reagieren, sodass der oder die Mitarbeiter:in keinen weiteren Übergriffen ausgesetzt ist. Darüber hinaus besteht bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz Anspruch auf einen angemessenen Schadenersatz in Höhe von mindestens 1.000 Euro.

► **Weitere Infos und Anlaufstellen für Betroffene online**



WEIBERKRAM

von Univ.-Prof. Irene Dyk-Ploss



Kompetenzmatching

Hinter dem Wortungetüm steckt eine neue Strategie des Arbeitsmarktservice: Vermittlung nicht mehr nur nach formeller beruflicher Qualifikation, also etwa Lehrabschluss, Fachschule oder Studium, sondern nach Erfahrung, Können und Spezial- bzw. Zusatzwissen bzw. -fähigkeiten. Naiverweise hätte man ja annehmen können, dass derlei auch schon bisher eine Rolle im Vermittlungsprozess gespielt hätte, aber offensichtlich musste man warten, bis Anleihen bei Tinder (!) zu neuen Methoden motivierten.

Als deren Schwäche erkennt das AMS die fehlende Einbindung von Soft-Skills, also sozialen und psychischen Voraussetzungen, die im Arbeitsprozess eine Rolle spielen. Und so steht zu befürchten, dass spezifische weibliche Kompetenzen wie Erziehungs-, Pflege- und Betreuungserfahrung, Organisations- und Konfliktlösungsroutine und verantwortungs- und schonungsvoller Umgang mit Ressourcen bei der Stellenbesetzung wie schon bisher oft zu wenig berücksichtigt werden. Wohl auch, weil man sie kaum in die Sprache der Computer übersetzen kann ...

► E-Mail:

Irene.Dyk-Ploss@jku.at



AK Referentin Gabriele Graf ist auch Bereichssprecherin für Frauen & Gleichstellung im Vorarlberger Landtag.

Foto: Jürgen Gorbach / AK



Foto: Polina Tankievitch / Pexels

Es gibt Neuerungen bei der Pflege von Angehörigen.

Änderungen bei Pflegefreistellung

Seit 1. November gelten einige Änderungen bei der Pflegefreistellung. So besteht nun ein Recht auf Freistellung für alle Personen, die mit dem oder der Arbeitnehmer:in im gemeinsamen Haushalt leben, somit bspw. auch für Geschwister und Nichtverwandte, außerdem auch für die notwendige Pflege naher Angehöriger, selbst wenn kein gemeinsamer Haushalt mit diesen vorliegt, wie bspw. für einen Elternteil, der an einem anderen Ort wohnt. Neu ist ebenfalls die Einführung eines Motivkündigungsschutzes. Eine Kündigung wegen der beabsichtigten oder tatsächlich in Anspruch genommenen Pflegefreistellung kann bei Gericht angefochten werden. Im Fall einer Kündigung seitens des Arbeitgebers kann der Arbeitnehmer schriftlich verlangen, dass der Arbeitgeber eine schriftliche Begründung der Kündigung ausstellt.

► **Weitere Fragen** klären die Expert:innen der AK Vorarlberg gern direkt.



1.9.23 –
29.2.24

Halbjahr #05
Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch

Schaffarei



Dezember

Ab 1.12.23

**Museum des Wandels:
Schneidermeister Rainer
Schedler – mit Nadel und
Faden zur Perfektion**

Eine traditionelle Schneiderlehre legte den Grundstein für Rainer Schedlers Liebe zu schönen Materialien und gutem Design. Schedler war 1991 Mitinitiator der Triennale „Handwerk+Form“ in Andelsbuch.

Für ihn war klar, dass Handwerk nur Zukunft haben kann, wenn auch das Design zeitgemäß ist. Für die Andelsbacher Musikkapelle greift Rainer Schedler auch heute noch zu Nadel und Faden.

Die Ausstellung wird parallel in der AK Vorarlberg, Feldkirch, und im Werkraum Bregenzerwald, Andelsbuch, gezeigt.

werkraum
bregenzerwald

12.12.23, 12 Uhr
**Mittagessen mit meinem
Traumjob: Game Developer /
Kuche**

Von Sebastian Rangger entwickelte Spiele haben Auszeichnungen gewonnen. Außerdem forscht und unterrichtet er zum Thema Spielentwicklung.

Jänner

16.1.24, 12 Uhr
**Mittagessen mit meinem
Traumjob: Familienbetreuerin /
Kuche**

Stefanie Batlogg ist Sozialbetreuerin für Familienarbeit und unterstützt Familien in Not- und Krisensituationen.

30.1.24, 12 Uhr
**Mittagessen mit meinem
Traumjob: Gärtnerin / Kuche**
Elisa Schlachter ist Gärtnerin und liebt an ihrem Beruf die Verbundenheit mit den Jahreszeiten, dem Wetter und der ganzen Natur.



Eintritt frei. Detailliertes
Programm und Anmeldung
auf: schaffarei.at

AK VOR
ARL
BERG

Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg



Von den Erfahrungen anderer lernen: Darum geht es bei der Exkursion GutePraxis – hier bei Getzner Textil.
Fotos: Jürgen Gorbach / AK

Abgeschaut: So geht Familienfreundlichkeit

Wie lassen sich Beruf und Familienleben gut vereinbaren? Dieser Frage ist die GutePraxis-Exkursion im November auf den Grund gegangen.

EINBLICKE. Dass es Unternehmen gelingen kann, familienfreundliche Arbeitswelten zu schaffen, von denen alle profitieren, davon konnten sich die 24 Teilnehmenden sowohl bei illwerke vkw im Montafon als auch bei Getzner Textil in Bludenz überzeugen.

Rund 1.500 Personen sind bei illwerke vkw beschäftigt, davon circa 100 Lehrlinge. Rund 20 Prozent der Mitarbeitenden sind weiblich und etwa ein Drittel aller Mitarbeitenden hat Kinder unter 15 Jahren. Das bedeutet für das Unternehmen, dass Vereinbarkeit nicht nur für Familien, sondern für unterschiedlichste Lebensalter und -modelle funktionieren muss. Etwa für Menschen, die sich in ihrer Freizeit freiwillig engagieren, oder für jene Mitarbeitenden, die kurz vor der Pensionierung stehen. Teilzeit sei in allen Lebensphasen immer öfter ein Thema, am häufigsten nutzen nach wie vor Frauen diese Möglichkeit. Doch unabhängig von Geschlecht oder Familienstand: „Wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten für jede und jeden eine passende Lösung zu finden“, sagt Eva Pohn, die Leiterin der Organisationseinheit Recruiting und Ausbildung. Sei es mit einer Teilzeitanstellung, mit einem geeigneten Karenzmodell, einer befristeten Freizeitoption oder mit Ferienbetreuung für die Kinder.

Flexible Arbeitsmodelle

Flexibilität ist auch bei Getzner Textil in Bludenz ein zentrales Thema. Mit rund 200 Arbeitszeitmodellen versucht das Unternehmen, den Bedürfnissen der Mitarbeitenden in möglichst allen Lebensphasen entgegenzukommen. Ein Herzenspro-



Die Teilnehmer:innen lernen neue Sichtweisen kennen – und teils auch neue Problemlösungen.



jekt ist der Outdoor-Betriebskindergarten „Buntspecht“, Vorarlbergs erste betriebliche Natur-Kinderbetreuungseinrichtung. 15 Ganztages-Betreuungsplätze für Zwei- bis Dreijährige stehen hier seit Beginn des Schuljahres zur Verfügung – als Ergänzung zur betriebseigenen Kleinkindbetreuung „Buntstiftle“ unter der Trägerschaft der Stadt Bludenz. Die Betreuungszeiten in beiden Kindergärten sind so ausgelegt, dass sie sich möglichst reibungslos an die

Schichtzeiten im Betrieb anpassen, auch die Schließzeiten in den Ferien sind möglichst kurz. Bemerkenswert daran ist jedoch noch einiges mehr: etwa der pädagogische Ansatz nach Montessori, der Schwerpunkt auf MINT-Themen oder die Tatsache, dass die Kinder 90 Prozent des Tages im Freien verbringen.

► **Weitere Fotos und mehr über die GutePraxis-Exkursion auf dem Schaffarei-Blog**



VERNISSAGE IM MUSEUM DES WANDELS



Schaffarei trifft Werkraum Bregenzerwald

Die Eröffnung der sechsten Ausstellung des „Museum des Wandels“ war gut besucht. Darin blickt der Bregenzerwälder Schneidermeister Rainer Schedler auf sein langes Arbeitsleben zurück. Zum ersten Mal wird das Porträt auch außerhalb des Foyers der AK Vorarlberg in Feldkirch gezeigt: als Pop-up-Ausstellung im Werkraum Bregenzerwald. Aus gutem Grund: Rainer Schedler machte sich nicht nur als Schneider und Modekaufmann einen Namen. Schedler war 1991 Mitinitiator der Triennale „Handwerk+Form“, für die der Werkraum Bregenzerwald bekannt ist. Für ihn war klar, dass Handwerk nur Zukunft haben kann, wenn auch das Design zeitgemäß ist. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Foto: J. Gorbach / AK

AK BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert**Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

Feldkirch

Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

Digital

In der digitalen AK Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Eine Nutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

**Leser:innen-Info****AK Sprachencafé ...**

... mit Spanisch, Französisch und Italienisch. 29. November 2023, 19 Uhr, AK Bibliothek Feldkirch

Infos zu den ...

... AK Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt**JÄN**
6

Dreikönig

START 2024 beginnt heuer an einem Montag • **MEDIEN** am 1. Jänner 2024 tritt das neue ORF-Beitragsgesetz in Kraft • **UMWELT** Mit Jahresbeginn wird die Förderung für den Heizungstausch massiv erhöht • **VERKEHR** Die alte Autobahnvignette gilt nur noch bis 31. Jänner 2024. Die 10-Tages-Vignette ist mit 11,50 Euro etwas teurer geworden.

EVENTS IN DEN AK BIBLIOTHEKEN

Jedes Jahr vor Weihnachten stattet Alexander Kluy (Bild oben) den AK Bibliotheken einen Besuch ab, auch dieses Mal präsentierte er in Feldkirch und Bludenz seine Bücherwelten für das Fest. Teddy Eddy zählte auch dieses Mal zu den Highlights für mitmachbegeisterte Kinder (unten links) und Christine Auer entführte die kleinen und großen Besucher:innen mit „Wach auf, wenn das Christkind kommt!“ in fantastische Winterwelten.



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Gewinnspiel

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt baten wir euch um Geschenktipp für den ganz kleinen Geldbeutel. Je zwei Paar Socken aus Merino-Wolle mit eingewirkten Kupferfäden der Manufaktur Bolter haben Nina Hofmann aus Frastanz und Rosemarie Schwärzler aus Wolfurt gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 14. Jänner 2024 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, „Aktion“, Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr ein handgefertigtes Vogelhäuschen nebst Futter aus dem Kaufdirwas-Laden in Dornbirn gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage des Monats

2024 steht vor der Tür. Was erwartet, was erhofft ihr? Schickt uns doch ein paar Zeilen. Eure Einsendungen werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch als kleines Dankeschön unseren topaktuellen Newsletter an.



Foto: Thomas Matt/AK

Eda Bülbül (18) bedient bei Kaufdirwas in Dornbirn im dritten Lehrjahr.

Spiele für die Festtage aus der AK Bibliothek

In Feldkirch steht für Fans von Gesellschaftsspielen ein schönes Angebot zum Ausleihen bereit. Fünf besondere Neuheiten aus der Spielwelt stellen wir hier vor.

SPIELERISCH. Zu Weihnachten Gesellschaftsspiele mit der Familie oder Freund:innen zu spielen, bringt eine besondere Atmosphäre in die Feiertage. Es macht nicht nur Spaß, sondern stärkt auch die Bindungen und sorgt für unvergessliche Momente. Gesellschaftsspiele, die man anfassen und spüren kann, bieten eine willkommene Abwechslung zu digitalen Ablenkungen.

Die AK Bibliothek Feldkirch bietet neben den klassischen Medien wie Büchern, DVDs, Musik und digitalen Inhalten auch die Möglichkeit, sich angesagte Gesellschaftsspiele auszuleihen und damit die Familie oder Freund:innen zu überraschen.

Die AK Spiele-Expertin Natalie Bahl-Waltl und Arno Miller, langjähriger AKtion-Redakteur und seit Jahrzehnten leidenschaftlicher Spieler, haben sich zusammengetan und ihre aktuellen Top 5 für die kommenden Fest- und Feiertage zusammengestellt. Wer noch mehr Tipps zu neuen Spielen oder Klassikern will, findet auf der Internetseite

„Spiewiese.at“ das Neueste aus der Welt der Spielereien. Diese und andere Spiele sind nur in Feldkirch ausleihbar.

Spiele für Familien**Art Gallery** (Piatnik), 2 bis 6

Spielende ab 10 Jahren, 45 bis 60 min. Taktisches Spiel mit schönem Material. 48 der berühmtesten Gemälde der Kunstgeschichte stehen in einem einzigartigen Museum bereit. Wir locken die Besucher:innen zu „unseren“ Gemälden, indem wir Zahlenkarten ausspielen. Doch je früher wir die guten Karten einsetzen, desto später sind wir bei den folgenden Aktionen an der Reihe. Ab der zweiten Runde heißt es deshalb auch, ein wenig um die Ecke zu denken.

Der Herr der Ringe - Adventure Book Game (Ravensburger), 1 bis 4

Spielende ab 10 Jahren, 20 Minuten pro Kapitel. Originelle

und innovative Form, den Tolkien-Klassiker umzusetzen: Ein großformatiges Bilderbuch, in dem jede der acht Doppelseiten (Kapitel) mit einem anderen Spielplan ein neues Spiel ist. Wir spielen gemeinsam, wobei die Mächte des Bösen von Kapitel zu Kapitel größeren Einfluss gewinnen, es für uns also immer schwieriger wird.

Unter Freund:innen**Koole Klötze** (Schmidt), 3 bis

6 Spielende ab 8 Jahren, 30 Minuten. Partytauglich: Aus 17 ganz unterschiedlichen Holzklötzchen wird eine der sechs Szenen nachgebaut, die als illustrierte Karten ausliegen. Die anderen müssen erraten, welche es ist, und das noch unter Zeitdruck. Je mehr mitgespielt, desto größer ist der Ratespaß!

Für oder mit Kindern**Gigamon** (Mirakulus), 2 bis 4

Spielende ab 5 Jahren,

15 Minuten. Auf den ersten Blick ein „Memory“. Mit dem zweiten Blick kommen die Aha-Effekte. Indem man Bildpärchen findet, erwirbt man zusätzliche Fähigkeiten für den weiteren Verlauf des Spieles. Und weil die Auslage immer wieder ergänzt wird, wechselt die Ausgangslage von Zug zu Zug. Das funktioniert prächtig und hat auch für die mitspielenden Erwachsenen Reiz.

Für Fans von Uno & Co.**Claro** (Zoch), 3 bis 6

Spielende ab 7 Jahren, 15 Minuten. Ein unscheinbares Kartenspiel als idealer Einstieg mit Spieleneulingen oder als Absacker. Nur fünf Zahlenkarten auf der Hand, reihum muss immer eine höhere gespielt werden, sonst ist man raus. Oder eine Karte mit Stern. Klingt unspektakulär, hat jedoch einen unverhofften Dreh, der mitreißt.

► **Der direkte Weg zu Arno Millers Spiewiese mit dem QR-Code**



Natalie Bahl-Waltl und Arno Miller haben für die AK Bibliothek Feldkirch fünf interessante Gesellschaftsspiele ausgesucht, daneben stehen auch weitere Spiele zur Verfügung. Ein Besuch in der Bibliothek lohnt sich jedenfalls.

Foto: Jürgen Gorbach/AK

BILDUNG Im Circular-Economy-Kurs am Digital Campus Vorarlberg steht die grüne Zukunft im Fokus.

Circular Economy: Mit nachhaltigem Wirtschaften die Umwelt retten

Dr. Christopher Kronenberg leitet den Lehrgang Circular Economy am Digital Campus Vorarlberg.

Fotos: JD Photography / Pexels, privat



Wir können jetzt gerade unser Wirtschaftssystem komplett neu denken und gestalten. Da gibt es noch ein großes Wertschöpfungspotenzial.

Christopher Kronberger
Stiftungsprofessor an der FH des BFI Wien

Was versteht man unter Circular Economy?

Christopher Kronberger:

Die Circular Economy ist ein Wirtschaftsmodell, bei dem bestehende Materialien, Produkte, aber auch Energie so lange wie möglich verwendet, geteilt, repariert, wiederverwendet und recycelt werden. Wesentliche Ziele sind, den Lebenszyklus von Produkten zu verlängern und Abfälle auf ein Minimum zu reduzieren. Auch wenn ein Produkt das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat, bleiben die Materialien weiterhin im Wirtschaftskreislauf. Die längere Lebensdauer wird schon beim Design neuer Produkte mitgedacht. Die Circular Economy steht im Gegensatz zu unserem derzeitigen linearen Wirtschaftsmodell, bei dem eher auf große Mengen, leicht zugängliche Materialien und Energie sowie auf einen raschen Neukauf von Produkten gesetzt wird.

Warum braucht es das gerade jetzt?

Christopher Kronberger:

Zum einen ist da natürlich der Umweltschutz. Das lineare Wirtschaftssystem verursacht Unmengen an Müll, zerstört Landschaften und Lebensräume und trägt wesentlich zum Verlust der biologischen Vielfalt bei. Eine Circular Economy trägt zum Erreichen der Klimaziele bei und hilft, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Zum anderen hilft sie, die Rohstoffabhängigkeit zu reduzieren. Gerade in den letzten Jahren haben wir Europäer:innen er-

fahren, wie vulnerabel internationale Lieferketten sind. Ressourcen werden immer knapper werden, nicht allein aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung. Ein weiteres Argument für die Circular Economy ist, dass sie einen enormen Wirtschaftsmotor darstellt. Innovationen werden gefördert, Arbeitsplätze geschaffen, Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung werden steigen.

Was lernen die Teilnehmer:innen des Lehrgangs am Digital Campus?

Christopher Kronberger:

Circular-Economy-Aspekte in Organisationen zu implementieren bedarf Wissen in zweierlei Hinsicht. Zum einen werden fachlich-inhaltliche Kompetenzen, zum anderen Wissen über Transformationsprozesse benötigt. Hier setzt unser Certificate Programme Circular Economy & Innovation des Executive Education Center der Fachhochschule des BFI Wien an. In diesem kompakten Lehrgang vermitteln wir das notwendige Praxiswissen, um Aspekte der Circular Economy im Gesamten zu verstehen, und gleichzeitig eine Umsetzungskompetenz, wie dieser Wandel strategisch und operativ begleitet werden kann. Die Inhalte des Certificate Programme wurden mit Expert:innen des Circular Economy Forum Austria ausgehend von Anforderungen aus der Wirtschaft erarbeitet.

Wo können die Teilnehmer:innen im Anschluss an

den Kurs ihr neues Wissen praktisch einsetzen?

Christopher Kronberger:

Als Zielgruppe des Certificate Programmes haben wir Führungskräfte und Mitarbeiter:innen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Interessenvertretungen definiert, die sich im Bereich Circular Economy weiterbilden und dieses Wissen idealerweise gleich in ihrem Organisationskontext anwenden wollen. Teilnehmer:innen skizzieren im Rahmen des Lehrgangs ein Projekt, wie Circular Economy in die eigene Organisation getragen werden kann. Das erworbene Wissen ist praxisnah und umsetzungsorientiert. Dabei ist es sekundär, aus welchen Bereichen oder Industrien Teilnehmer:innen kommen, da diese Transformation uns alle betrifft.

Was finden Sie persönlich an dem Feld so spannend?

Christopher Kronberger:

Wir haben derzeit die Möglichkeit, unser Wirtschaftssystem komplett neu zu denken und zu gestalten. Es gibt ein großes, unausgeschöpftes Wertschöpfungspotenzial. Gleichzeitig können wir jetzt die Weichen stellen, um Artenvielfalt, Biodiversität und eine intakte Natur an künftige Generationen weitergeben zu können. Diese Transformation mitzugestalten, ist eine sehr spannende, vielfältige, aber natürlich auch komplexe Arbeit.

► **Weitere Infos zum Kurs** und das ganze Angebot des Digital Campus



Jetzt gleich informieren & Wunsch-Ausbildung starten!

+43 (0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at
digitalcampusvorarlberg.at

Spare 25% mit dem AK-Bildungsgutschein der AK-Vorarlberg!



ZUKUNFT KANN MAN LERNEN

Starte mit unseren Green Campus Kursen ins neue Jahr.

Certificate Programme Circular Economy & Innovation - Start von 23.02.2024

Sustainability-Manager:in - Start von 25.01.2024

GRI Training - Start von 04.04.2024

Allround-Ausbildung MAB

Schon in ihrer Kindheit stand für Marina Längle fest: Sie wird einmal Krankenschwester. Doch mit der Ausbildung war es für sie noch nicht getan: Sie studierte Pflegewissenschaften, machte ihren Dokortitel – und leitet heute die MAB-Schule der AK Vorarlberg.

AUSBILDUNG. Wie viele Männer und Frauen Marina Längle schon in den Pflegeberuf begleitet hat, kann sie schon gar nicht mehr zählen. Denn fast so lang, wie sie selbst im Beruf ist, gibt sie ihr Wissen an den Nachwuchs weiter. Seit März nun als Leiterin der MAB-Schule des BFI, das zur AK Vorarlberg gehört.

Alles dem Direktor zu verdanken

„Ich wollte immer Krankenschwester werden“, erzählt die gebürtige Schrunserin. Klar, dass sie nach der Matura die Ausbildung begann. „Im zweiten Ausbildungsjahr saß ich dann im Pflegewissenschafts-Unterricht von Guntram Rederer. Er war so ein toller Lehrer, verbreitete so viel Enthusiasmus für das Gebiet und zu der Zeit kam auch das Pflegewissenschaftenstudium auf – da habe ich nicht zweimal überlegt.“

Marina schreibt sich ein, macht ihren Bachelor in Pflegepädagogik und das Magisterstudium in Pflegemanagement. Im Jahr 2013 schreibt sie ihre Dissertation.

„Etwas ganz Eigenes machen“

Dabei unterrichtete sie selbst aber schon seit 2009 am BFI. Und gleichzeitig arbeitete sie natürlich auch in ihrem Herzensberuf. „Ich bin immer zwischen den Pflegeheimen der Stadt gesprungen, war hier und dort“, erinnert sich Marina. Eine tolle Zeit, sagt sie, aber auch fordernd. „Und irgendwann hatte ich einfach den Wunsch, etwas ganz Eigenes zu machen.“ Das BFI machte den Wunsch wahr und gab ihr die Möglichkeit, ihre eigene MAB-Schule mit Pflegeassistentenausbildung aufzubauen. „Da bin ich wirklich unglaublich dankbar. Auch der AK, die

sich seit Jahren sehr für die Pflegeberufe einsetzt und immer hinter der Gesundheitsausbildung steht, wie etwa auch hinter den MAB-Berufen.“

Gefragte Assistenz

Die Abkürzung steht für medizinische Assistenz-Berufe. Vorstellen kann man sich das als eine Art Ausbildung, die man sich selbst aus Modulen zusammenstellt: Zunächst absolviert man das Basismodul, anschließend kann man aus verschiedenen Aufbaumodulen wählen – etwa zur Ordinations-, Röntgen- oder Laborassistenten. „Mit insgesamt drei Modulen kann man dann die medizinische Fachassistenten ablegen“, erläutert die Leiterin. „Damit ist man dann wirklich Allrounder:in, der oder die breit aufgestellt ist und in sehr vielen Bereichen eingesetzt werden kann, sowohl im niedergelassenen als auch im stationären Bereich. Damit hat man natürlich großartige Chancen auf dem Arbeitsmarkt – und die Bezahlung ist auch entsprechend gut.“

Man dürfe aber nicht meinen, dass die medizinischen Assistenten

eine Art „Light-Version“ der klassischen Ausbildung seien, sagt Marina: „Es sind reguläre, anerkannte Berufsausbildungen, so wie jede Lehre auch. Es sind keine Nasenbohr-Lehrgänge und die Abschlussprüfung hat es durchaus in sich. Dank der tollen Referent:innen schaffen sie aber praktisch alle Auszubildenden, die das auch wirklich wollen und bereit sind zu lernen.“

Doch nicht nur die Theorie ist wichtig in dem Beruf: „Für die Arbeit braucht es Flexibilität“, zählt Marina auf, „man muss sich in Systeme einfügen können, in Stresssituationen auch mal einen direkten Ton aushalten können, man braucht Empathie sowohl für die Patient:innen als auch für die Kolleg:innen, man muss Theorie in Praxis umsetzen können und sowohl verlässlich als auch verantwortungsbewusst sein – schließlich geht es immer um Menschenleben.“ Bringt man das aber mit, „dann gibt es keinen schöneren Beruf“, ist sie sich sicher.

► **Alle Infos zum Kurs und weitere Angebote des BFI der AK Vorarlberg gibt es online.**



LEHRLINGS-TIPP

von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Sonderzahlungen – was bekomme ich?

Hast du dich auch schon auf dein „Weihnachtsgeld“ gefreut? Oder wunderst du dich, warum du nicht ein „doppeltes“ Lehrlings-einkommen bekommen hast?

Zu den sogenannten Sonderzahlungen solltest du Folgendes wissen:

Urlaubszuschuss und Weihnachtsremuneration sind nicht gesetzlich verankert, sondern im Kollektivvertrag geregelt. Es gibt immer noch Lehrberufe, für die es keinen Kollektivvertrag gibt und in denen die Lehrlinge deshalb auch keinen Anspruch auf Sonderzahlungen haben. Es sei denn, es wurde bei Lehrabschluss eine diesbezügliche Vereinbarung getroffen. Die Höhe der Sonderzahlungen hängt ebenfalls vom Kollektivvertrag ab, meistens ist es ein Lehrlings-einkommen. Es gibt aber auch Branchen, in denen weniger gezahlt wird. Auch der Zeitpunkt der Auszahlung kann je nach Kollektivvertrag variieren. Bei Eintritt während des Jahres oder einer vorzeitigen Auflösung des Lehrverhältnisses werden die Sonderzahlungen – gleich wie alle übrigen Ansprüche – anteilmäßig abgerechnet.

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

9,2 Prozent plus für Sozialberufe

Die Beschäftigten im privaten Pflege-, Gesundheits- und Sozialbereich („Sozialwirtschaft Österreich“) bekommen künftig mehr Gehalt: Löhne und Gehälter wie auch Zulagen und Zuschläge werden um 9,2 Prozent erhöht. Der neue Mindestlohn liegt bei 2.067,40 Euro.



Marina Längle brennt für die Pflege – und gibt diese Leidenschaft gern weiter. Foto: privat

Medizinische Assistenzberufe – Basis

- Infoveranstaltung: 17.01.2024, 18 Uhr, am BFI der AK Vorarlberg
- Lehrgang: 19.03. bis 27.06.2024; Di, Mi, Do 18–21.15 Uhr, Sa 8.30–15.35 Uhr
- 120 Unterrichtsstunden
- 1.680 Euro, –25 % mit AK Gutschein
- Voraussetzungen: Mindestalter 18 Jahre, 9. Schulstufe, nachgewiesene berufliche Qualifikation, Strafregisterbescheinigung nicht älter als drei Monate, körperliche und gesundheitliche Eignung, Aufnahmeverfahren
- anschließende Aufbaumodule: Ordinations-, Röntgen-, Labor-, Gips-, Desinfektionsassistenten

► **Alle Kursdetails und Anmeldung** unter www.bfi-vorarlberg.at, Mail: service@bfi-vorarlberg.at, Tel. 05522/0200

BFI CAMPUS » Zeigen, was möglich ist. «



Sprachen Campus

Italienisch A1.1 – Grundlagenkurs I

07.02.–22.05.2024
Mi 18–20 Uhr
Kosten: EUR 230,-
Feldkirch, BFI

Deutsch A1 – Grundlagenkurs

08.01.–20.03.2024
Mo, Mi, Fr 13:30–16:30 Uhr
Kosten: EUR 625,-
Feldkirch, BFI

Talente Campus

Matura / Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch
Tageskurs
19.02.2024–31.01.2025
Mo–Fr 8–12 Uhr oder 13–17 Uhr
Kosten: EUR 3.980,-
Dornbirn, BFI

Matura / Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch
Abendkurs
19.02.2024–24.06.2025
Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr
Kosten: EUR 1.280/1.280/1.145,-
Feldkirch, BFI

Business Campus

MS Office 365 für Wiedereinsteiger:innen

13.02.–05.03.2024
Di, Do 18–21 Uhr
Kosten: EUR 400,-
Feldkirch, BFI

Junior Controller:in Diplomelehrgang

23.02.–05.07.2024
Fr 14–20 Uhr
Kosten: EUR 2.340,-
Feldkirch, BFI

ICDL® Base Lehrgang

19.02.–18.03.2024
Mo–Do 8–12 Uhr
Kosten: EUR 1.145,-
Feldkirch, BFI

Sozial Campus

Aufbaumodul Ordinationsassistenten

13.02.–29.08.2024
Di–Do 18–22, Sa 8:30–16:30 Uhr
Kosten: EUR 2.780,-
Feldkirch, BFI

Infoveranstaltung MAB-Ausbildungen

17.01.2024, Mi 18–20 Uhr
Feldkirch, BFI

Infoveranstaltung Kinderbetreuung

22.01.2024, Mo 17–19 Uhr
Feldkirch, BFI

Infoveranstaltung Heimhelfer:in

26.03.2024, Di 18–20 Uhr
Feldkirch, BFI

**AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25 % FÜR AK-MITGLIEDER**

„Du musst wissen, was du willst“

Daniel Frei machte eine Einser-Matura, war Klassenbester – und entschied sich gegen ein Studium und für eine Lehre. Heute ist er Geschäftsführer von Skinfit. Er ist sich sicher: Es braucht Praktiker:innen genauso wie Theoretiker:innen. Man müsse nur wissen, zu welcher Gruppe man gehöre.

LEHRAUSBILDUNG. Ein Einser-Schnitt bei den HTL-Dornbirn-Noten sowie auf dem Matura-Zeugnis und außerdem auch noch Klassenbester: Wenn Daniel Frei nicht ein Studium machen würde, wer dann? Das dachten damals sicher sowohl seine Lehrer:innen als auch seine Mitschüler:innen. Und ehrlich gesagt, das dachte auch Daniel selber: „Ich war schon drauf und dran, mich an der FH Vorarlberg zu immatrikulieren“, erzählt der heutige Skinfit-Geschäftsführer, „doch dann habe ich es mir anders überlegt.“

„Bin ein Praktiker“

Anders bedeutet in diesem Fall: eine klassische Lehrausbildung. „Ich habe gemerkt, dass ich mehr ein Praktiker bin. Und dass ich meinen Beruf von der Pike auf lernen wollte“, erinnert sich Daniel. Also lernte er Speditionskaufmann bei Gebrüder Weiss.

„Dabei hatte ich den Vorteil, dass ich durch die Matura schon etwas älter war. Dadurch fiel mir der Einstieg in die Lehre leichter als einigen anderen“, beschreibt er. Denn schließlich war er schon etwas erwachsener und stand fester im Leben als so mancher Mitlehrling, der gerade erst die Pflichtschule abgeschlossen hatte. Und auch äußerlich wirkte er natürlich älter. „So wurde ich im Betrieb behandelt wie ein vollwertiger Mitarbeiter“, sagt Daniel. „Auf diese Weise hatte ich das Beste aus beiden Welten: wenig Druck, aber gleichzeitig viele Möglichkeiten und Eigenverantwortung.“

„Studium fehlte mir nicht“

Seine Lehre schloss er bereits nach zwei Jahren ab. Danach ging es ebenso spannend weiter: Daniel arbeitete in einer Stickerei, bei der Firma Head, er gründete zwei Unternehmen, fing schließlich vor knapp fünf Jahren bei Skinfit an – und übernahm nach nur etwas mehr als einem Jahr die Geschäftsführung. Eine steile Karriere, und das auf Basis einer Lehrausbildung, wie er betont. „Ich hatte nie das Gefühl, dass mir etwas fehlt,

dass ich vielleicht doch ein Studium hätte machen sollen“, so der Geschäftsführer. „Man muss aber natürlich auch bedenken, dass ich in einem mittelständischen Familienunternehmen arbeite. In einem Großkonzern wäre die Lage sicher eine andere. Dort ist ein Studium oft überhaupt erst die Eintrittsvoraussetzung.“ Man müsse eben wissen, was man wolle – und was zu einem passe, findet Daniel: „Für mich war die Lehre der richtige Weg. Es braucht natürlich auch Studierende auf der Welt. Aber ich selbst wollte praktisch arbeiten, statt mich in der Theorie zu vertiefen.“

Moderne Lehrausbildung

Diese Erfahrungen sollen auch die Lehrlinge bei Skinfit machen. Deshalb ist Daniel eine gute Betreuung und Führung der Auszubildenden wichtig. „Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Lehrlinge das ganze Unternehmen, wirklich jede Abteilung, kennenlernen. Schließlich sollen sie für jeden Bereich begeistert werden und in der Praxis herausfinden, was ihnen am besten gefällt“, erklärt der Geschäftsführer. „Außerdem trauen wir unseren Auszubildenden etwas zu: Wer sich bemüht, bekommt auch mehr Verantwortung übertragen – schon in der Lehre und nicht erst später im Beruf. Wir sind überzeugt, dass das die Lehrlinge fördert und motiviert.“

„Nur Positives“

Eine von ihnen ist Stefanie Staudacher. Sie ist aktuell im ersten Ausbildungsjahr zur Einzelhandelskauffrau bei Skinfit. „Ich habe mich für das Unternehmen Skinfit entschieden, da ich mich schon immer für Sport interessiert habe“, schildert sie. „Da ich eine sehr offene



Stefanie Staudacher

Person bin, wollte ich einen Beruf erlernen, in dem ich mit vielen Menschen zu tun habe.“ Schon beim ersten Schnuppertag habe sie sich im Unternehmen wohlfühlt. „Ich arbeite nun seit rund drei Monaten in dieser Firma und kann nur Positives darüber berichten. Das ganze Unternehmen hat mir meinen Einstieg sehr einfach gemacht. Das Arbeiten mit den Sportartikeln macht mir große Freude und zu meinen Arbeitskolleg:innen habe ich sehr schnell Anschluss gefunden.“

► Bei Fragen rund ums Thema Lehre hilft die AK weiter



Mehr der Praktiker als der Theoretiker: Skinfit-Geschäftsführer Daniel Frei. Foto: Stefanie Frei/Skinfit

LEHRLINGE UND JUGEND

► So erreicht ihr uns
Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an lehrlinge@ak-vorarlberg.at. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Ball-sport-begriff	West-euro-päerin	Fluss durch Aber-deen	oxi-dieren	Musik-note	spani-sche Appetit-happen	Fremd-wortteil: unter	Haupt-stadt von Jordanien	Blüten-stand	Thaivolk in China	Teil der PC-Tastatur
Apfel-wein (franz.)		6		Raub-vogel-art		13				
eine west-afrik. Sprache			Taxi in Eng-land		Visite		besitz-anzei-gendes Fürwort			11
Zier-saum an Uni-formen			Vorname des Autors Soyinka	weib-liches Wild-schwein		18				Weg-nah-me zur Entwö-hnung
16		engl. Wege-maß (Mz.)	german. Götter-ge-schlecht		Schiffs-anle-ge-plätze		17	Film von Steven Spiel-berg		
„heilig“ in span. Städte-namen	Denk-schriften (Kw.)		4		dt. Barock-dichter † 1660		natürl. Haar-fär-be-mittel			
medizi-nisch: Milz			asia-tisches Hoch-gebirge	Karibik-staat (span.)		2		schweiz. Presse-agentur (Abk.)		
große Dum-mheit	schubsen	respek-tabel	naive Person				14	Küsten-saum in Italien		
				Füllwort im Rede-fluss		8	ein Farb-ton	franzö-sisch: Straße		
warme Quelle					Com-puter-taste		fettig			3
										Stadtteil von Dresden
				„Voyager“-Regis-seur (Victor)	widerlich finden, sich vor etwas ...			Adria-nel		Schmelz-wasser-rinne
führend		baumlo-se Ebene in Süd-amerika				5	Fluss in Peru	ital. Abschieds-gruß		
Insel-gruppe im Pazifik				Umlaut			höchster Berg der Erde			7
								Wachs-salbe		
latei-nisch: Luft	laut weinen									9
								Frau Abra-hams (A.T.)		19

► Das Lösungswort beschreibt ein Gremium für die Jungen. Auflösung auf Seite 13

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Mag. Markus Unterhofer
Konsumentenschutz der AK Vorarlberg



Vorsicht bei langen Verhandlungen über eine einvernehmliche Mietvertragsauflösung

Abseits von Ein- und Zweifamilienwohnhäusern können befristete Mietverhältnisse von Mieter:innen meist nach Ablauf eines Jahres unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Monatsletzten schriftlich gekündigt werden.

Häufig sprechen Mieter:innen den/die Vermieter:in bereits auf eine (frühere) einvernehmliche Mietvertragsauflösung an, bevor sie ordentlich – das heißt auch (unter-)schriftlich – kündigen. Wenn dann nicht rasch eine einvernehmliche und auch schriftlich festgehaltene Mietvertragsauflösung zustande kommt, sollte vorsichtshalber schriftlich gekündigt werden. Denn auch nach der Kündigung kann weiterhin eine vorzeitige einvernehmliche Mietvertragsauflösung mit dem/der Vermieter:in verhandelt und vereinbart werden.

Andernfalls kann viel Zeit und Geld verloren gehen, wenn nach wochen- oder gar monatelangen Verhandlungen dann doch keine nachweisliche einvernehmliche Mietvertragsauflösung zustande kommt und auch keine rechtswirksame Kündigung von dem/der Mieter:in erklärt wurde.

AK warnt: Variable Kredite bleiben vorerst sehr teuer

Zentralbank hält Leitzins stabil – Kosten für variabel verzinsten Kredite bleiben hoch

KREDITE. Ende Oktober hat der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) darauf verzichtet, die Leitzinsen weiter zu erhöhen. Nach zehn Erhöhungen in Folge bleibt das Zinsniveau konstant. Die gute Nachricht: Die hohen Zinsen drücken die Inflation. Die schlechte Botschaft: Die Kosten für Kredite haben sich enorm erhöht.

Für Kreditnehmer:innen mit variabler Verzinsung dürfte die Belastungsprobe durch hohe monatliche Rückzahlungen länger anhalten, da Zinssenkungen der EZB nicht in Sicht sind. Derzeit werden dem Online-Vergleichsportal Durchblicker zufolge für einen variabel verzinsten Immobilienkredit etwa fünf Prozent fällig. Zum Vergleich: Fixzinskredite für zehn oder 20 Jahre sind demnach um knapp über vier Prozent zu haben. Ein Umstieg kann sich also für jene Haushalte lohnen, denen das Wasser wegen der hohen Inflation

bei gestiegenen Kreditkosten finanziell bis zum Hals steht – und davon gibt es viele. Neue Kreditverträge mit variablem Zinssatz sollten wirklich gut überlegt werden. Die Folgen können verheerend sein.

Kredite

Variable Zinsen werden während der Laufzeit entsprechend einer im Vertrag vereinbarten Formel automatisch angepasst – sowohl nach oben als auch nach unten. Sie sind günstiger, aber wenn sie steigen, steigt auch die Rate. Die monatlichen Kosten können erdrückend sein.

Fixe Zinsen bedeuten Planungssicherheit. Die Höhe der monatlichen Raten bleibt für den vereinbarten Zeitraum fix. Je länger der gewünschte Zeitraum mit einem fixen Zinssatz ist, desto höher ist der Zinssatz.



AK: IN 65 JAHREN 800.000 MAL IM EINSATZ FÜR DIE VERBRAUCHER:INNEN

Betrugsfälle sind Alltag geworden

In 65 Jahren haben die Konsumentenschützer:innen der AK schon so ziemlich alles gesehen. Vom berühmt gewordenen Skilehrer Willi, der 2011 eine Handyrechnung von 25.000 Euro bezahlen sollte, bis hin zur 87-jährigen Montafoneurin, der eine Sexhotline 135 Euro in Rechnung stellte. Ein Streifzug gefällig?

ERFOLGE. Eines vorweg: Die Geschichten, die mehr ans heitere Bezirksgericht erinnern, haben in den vergangenen Jahren merklich abgenommen. Das waren noch Zeiten, als ein enttäuschter Geflügelzüchter einen Hahn ohne Krallen zurückgeben wollte, der seine Dienstschuldig blieb, weil er auf den Hennen ohne Krallen keinen Halt fand. Heute

haben die kleinen Missverständnisse mit großen Folgen professionellen Betrügereien Platz gemacht. Die nahmen analog ihren Anfang. Als Gewinnspiel-Pionier im übelsten Sinn des Wortes ging „Friedrich Müller“ in die Geschichte ein. Die Firma erleichterte durch Gewinnversprechen rund 20 Jahre lang die Geldbörsen der Verbraucher:innen.

Der Oberste Gerichtshof (OGH) bezifferte den Umsatz mit rund einer Milliarde Schilling pro Jahr. Dem Treiben wurde erst Einhalt geboten, als die versprochenen horrenden Gewinne auch eingeklagt werden konnten.

Vemma und Lopoca

Die US-amerikanische Multi-Level-Marketing-Firma „Vemma“ machte

auch im Ländle mit ihrem Energydrink „Verve!“ gute Geschäfte. Vor allem Jugendliche investierten erhebliche Beträge. Die AK Vorarlberg warnte im August 2014 eindringlich vor Vemma und entlarvte das Geschäftsmodell als Pyramidensystem. Drohungen waren die Folge. Letztendlich waren es die US-Behörden, die Vemma 2015 zeitweise stilllegten.

ID Austria seit 5.12.

UMSTELLEN! Österreicher:innen müssen ihre digitale Identität ab 5. Dezember endgültig wechseln. Mit diesem Datum ersetzt die ID Austria die bisher ebenso in Verwendung gewesene Handy-Signatur endgültig. Die neue ID Austria dient als staatlicher Ausweis für das Internet – nicht nur in Österreich, sondern ab 2026 auch in der gesamten Europäischen Union. Inhaber:innen

können sich damit per Smartphone eindeutig identifizieren und viele Behördenwege online erledigen. Das Umstellen der Handy-Signatur auf die ID Austria, aber auch der erstmalige Zugriff klappen ganz einfach. Wir haben im Blog alle Schritte erklärt.

► **Weitere Infos** und eine Anleitung zum Wechsel online



Die Handy-Signatur ist am 5.12. erloschen. Seither gilt die ID Austria.

Foto: J. Gorbach/AK

KONSUMENTENSCHUTZ

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Das Angebot, das Sie erhalten haben, ist einfach zu schön zu sein? Dann ist es das vi... Über ak-vorarlberg.at kon... Fake-Shop-Detector, der



Mach dir einen Plan.

Ein Händchen für den Job, aber keinen Kopf für die Pensionsplanung?



Nutze unseren kostenlosen Pensionservice. ak-vorarlberg.at



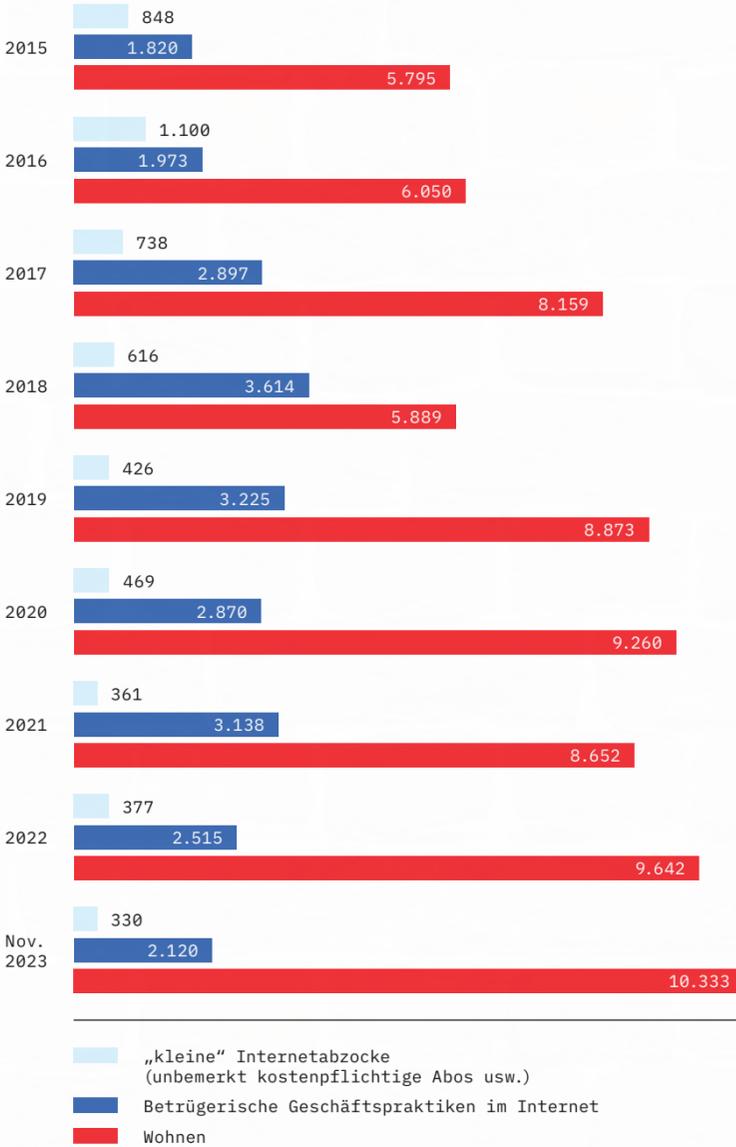


DE KONSUMENT:INNEN

harter den

Beratungszahlen nach ausgewählten Themenbereichen

Quelle: AK Vorarlberg



Lopoca – ein weiterer klingender Name – steht für ein „Nugget Game“, ein undurchsichtiges Spiel- und Finanzsystem, bei dem seit 2015 Vorarlberger:innen viele tausend Euro verloren haben. Auf Initiative der AK wurde Lopoca schlussendlich rechtskräftig verurteilt. Die Firma mit Sitz in Malta erschien erst gar nicht vor Gericht.

Dexcar und Option888

Die AK Vorarlberg half über Jahre hinweg wesentlich mit, die Essener Firma

Dexcar vor Gericht zu bringen, die Autos fast zum Nulltarif versprach und auch zahlreiche Menschen in Vorarlberg um ihr Ersparnis brachte. Binäre Optionen wiederum kamen ins Spiel, als „Option888“ u. a. einen Vorarlberger Handwerker mit hochspekulativen Finanzgeschäften um 200.000 Euro erleichterte.

Geschäft mit der Liebe

Die oft verzweifelte Hoffnung auf das schnelle Geld wird ebenso oft schamlos ausgenutzt wie die Suche

einsamer Menschen nach einer tragfähigen Beziehung. „Love Scammer“ etwa erschleichen sich Vertrauen, Herz und am Ende das Geld ihrer Opfer. Die Onlinebetrüger:innen verdienen gewaltig: Der Fall eines 57-jährigen Unterländers, der einer vermeintlichen US-Soldatin 332.000 Euro überwies, belegt es.

Aber auch der Fall einer 87-jährigen Montafonerin, die für die Inanspruchnahme einer Sex-Hotline 135 Euro bezahlen sollte, spricht Bände. Es gäbe noch viel: Internet-Betrü-

ger:innen, die über seriöse Kleinanzeigen-Plattformen häufig Kontakt zu privaten Verkäufer:innen aufnehmen und sich die Kontodaten erschleichen. Menschen haben hierzulande fünfstellige Summen dabei eingebüßt. Oder zigtausende Mahnschreiben, die so authentisch wirken und doch nur gefaked sind.

Als AK verkleidet

Denn die Betrüger:innen werden immer unverfrorener. Das jüngste Beispiel lieferte ein Klient, der auf Anlagebetrug hereinfiel.

Die Betrüger boten ihm Wege an, wie er sein Geld zurückerhielt. Entgegen der Warnung der AK antwortete er und lehnte ab. Wenig später erhielt der Mann ein Schreiben, das ihm riet, der Firma doch zu vertrauen. Gezeichnet: „Dr. Karin Hinteregger, Konsumentenschutz.“ Er war – Gott sei Dank – vif genug, den Schwindel zu erkennen ...

► **Spektakuläre Fälle und Anekdoten gibt es auf dem AK Blog**



Fotos: Dionsivera/stock.adobe.com/Fake-Shop-Detector, Jürgen Gorbach/AK

COMPUTER-TIPP



von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg

Scribus

Mit dieser kostenlosen Alternative zu den klassischen DTP (DeskTopPublishing)-Werkzeugen wie zum Beispiel Adobe Indesign können Sie professionelle Flyer, Zeitungen, Zeitschriften oder Dokumente erstellen.

In Scribus platzieren Sie Texte und Bilder in Container, und auf Knopfdruck sorgt das Programm dafür, dass Ihr Text richtig um das Bild fließt und die Bildgröße stets auch wirklich in Ihren Rahmen passt.

Ein wichtiger Tipp in Scribus: Wenn Sie ein Objekt ausgewählt haben, drücken Sie die F2-Taste – damit öffnet sich das Eigenschaftsfenster Ihrer Auswahl. Hier lassen sich dann die Einstellungen des Textrahmens, des Bildrahmens ... einstellen. Das fertige Layout kann als druckfähiges PDF exportiert werden.

Scribus kann von der Webseite des Herstellers (<http://www.scribus.net>) heruntergeladen und frei verwendet werden.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Handyrechnungen: VKI mahnt zur Vorsicht

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) rät zur Achtsamkeit bei Indexanpassungen der Handyrechnungen. Hintergrund ist ein Fall bei „Drei“, wo bei einem Konsumenten die Indexanpassung nicht vom vereinbarten Angebotspreis aus, sondern von einem doppelt so hohen Wert ausgehend berechnet wurde, schreibt der VKI. Der Konsument hatte einen Handyvertrag mit einem Aktionspreis von 25 Euro pro Monat abgeschlossen. Bei einer Indexanpassung wurde die Preiserhöhung anhand des Vergleichspreises von 50 Euro pro Monat berechnet. Eine Beschwerde des Verbrauchers bei „Drei“ blieb erfolglos. Der VKI brachte eine Mahnklage ein. Danach erhielt der Konsument den überhöhten Betrag zurück.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

■ E ■ I ■ B ■ S ■ A ■ L ■
 ■ C I D R E ■ T U R M F A L K E
 ■ K R E O ■ C A B ■ M ■ E U R E
 ■ B I E S E ■ P ■ B A C H E R ■
 ■ S A N ■ T ■ W A N E N ■ R E T
 ■ L ■ M E M O S ■ S ■ H E N N A
 ■ L I E N ■ L ■ C U B A ■ A T S
 ■ I ■ H E R Z C H E N ■ Z T
 ■ E S E L I ■ A E H ■ F R U E
 ■ T H E R M E ■ P O E L I G ■
 ■ V O R N ■ A ■ E K E L N ■ V ■ C
 ■ S B ■ L L A N O ■ I ■ C I A O
 ■ S A M O A ■ T ■ E V E R E S T
 ■ A E R ■ B J O E R N ■ Z E R A T
 ■ N ■ P L A E R R E N ■ S A R A

Lösung: Jugendvertrauensrat

VKI gegen unlautere Kosten bei Versicherungen

SAMMELAKTION. Schon 2007 und 2008 hat der VKI zahlreiche höchstgerichtliche Entscheidungen zu unzulässigen Klauseln im Zusammenhang mit Kostenabzügen (Abschluss, Verwaltungskosten, Stornoabschläge) bei Lebensversicherungen erwirkt. Trotzdem verrechnen die Versicherungsunternehmen weiterhin Kosten auf Basis

unzulässiger Klauseln. Aus diesem Grund hat der VKI im Frühjahr eine Sammelaktion zu sechs österreichischen Versicherungsunternehmen gestartet. Bisher haben sich mehr als 3.000 Verbraucher:innen angemeldet. Jetzt hat der VKI 19 weitere Versicherungen einbezogen, darunter die Vorarlberger Landesversicherung, Grazer Wechselseitige,

Wüstenrot usw. Denn beim VKI gehen vermehrt Beschwerden ein. Den meisten Verbraucher:innen ist die Höhe der Gebührenbelastung bei Abschluss der Lebensversicherung völlig unklar. Oftmals wird die hohe Kostenbelastung den Konsument:innen erst bei Ablauf oder vorzeitigem Rückkauf der Lebensversicherung bewusst, wenn die

Auszahlungssummen deutlich geringer sind als die einbezahlten Prämien. Laut VKI müssen die auf Basis von unzulässigen Klauseln eingehobenen Beträge vom Versicherer an die betroffenen Konsument:innen zurückerstattet werden.

► **Betroffene** können sich online melden und an der Sammelaktion teilnehmen.



in Web entdeckt
 n und günstig, um wahr
 eilich auch gar nicht.
 mmen Sie direkt zum
 rasch Auskunft gibt.



In der EU werden jährlich rund 220.000 Tonnen Honig produziert, rund 175.000 Tonnen müssen jährlich importiert werden. Bei einer Untersuchung der Europäischen Kommission waren von 320 untersuchten Proben 147 verfälscht. Fast 40 Prozent der Importe kommen aus China, und nicht selten ist der importierte Honig

gestreckt mit Zuckersirup aus Reis, Weizen oder Zuckerrüben und Farbstoff. Statt der bisherigen pauschalen Angabe ‚EU/Nicht-EU-Honig‘ fordern die Mitglieder des EU-Umweltausschusses nun, dass auf dem Etikett das Herkunftsland benannt wird und bei Mischungen die Anteile je Herkunftsland als Prozentsatz angegeben werden.

Schweinefleisch aus Massentierhaltung

Der Greenpeace-Marktcheck hat das Angebot an Schweinefleisch in den österreichischen Supermärkten geprüft. Das Ergebnis ist erschreckend: Über 90 Prozent des Schweinefleisches in den Regalen erfüllt nur die minimalen gesetzlichen Standards. Die Tiere leben in Massentierhaltung ohne Auslauf ins Freie und werden mit Gentechnik-Soja aus Südamerika gefüttert. Diese Futtermittelimporte verursachen auch die Zerstörung von Regenwäldern. Greenpeace fordert von Gesundheitsminister Rauch und Landwirtschaftsminister Totschnig eine Tierhaltungs-Kennzeichnung mit Angabe von Haltung, Herkunft und Futter.

► **Alle Ergebnisse** des Marktchecks online bei Greenpeace



Urlaubsstorno

Bei Pauschalreisen sind die Stornierungen in den AGB geregelt, da richten sich die Sätze nach dem Zeitpunkt der Stornierung. Das kann aber je nach Veranstalter unterschiedlich sein. Bei Einzelbuchungen liegt es im Ermessen der Unterkunftgeber, ob und bis wann eine kostenlose Stornierung möglich ist. Es ist daher ratsam, die Stornobedingungen genau zu prüfen.

Reservierung

Sie haben bereits ein Weihnachtsessen im Restaurant gebucht und wollen es absagen? Das ist immer öfter mit Kosten verbunden. Denn wenn der Gast Speisen für eine bestimmte Personenzahl für ein konkretes Datum bestellt, handelt es sich um eine verbindliche Reservierung.

► **Weitere Infos** und Tipps zum Weihnachtsfest gibt es online



Nahwärmeindex sorgt für faire Preise

Vorarlberg will raus aus dem Verbrauch fossiler Energieträger. Bis 2050 soll der regionale Energiebedarf vollständig mit erneuerbarer Energie gedeckt werden. Das schließt den Verzicht auf Heizöl und fossiles Gas in Gebäuden mit ein. Die 140 Biomasseheizwerke im Land tragen ihren Teil dazu bei. Doch sorgten die Preise für Kritik. Künftig soll nun ein Biomasse-Nahwärmeindex (BMNW) für Transparenz sorgen, vor allem in der Preisgestaltung. Die AK war am Prozess beteiligt. Paul Rusching wird in der neuen Indexkommission ein wachsameres Auge darauf haben.

► **Weitere Infos** zum Nahwärmeindex gibt es online



IM KONSUMENT-TEST SCHNITTEN 11 VON 17 GESICHTSCREMEN GUT AB

Belebende Feuchtigkeit

Wer seiner Haut um Augen, Mund und Nase etwas Gutes tun will, sollte zu einer Gesichtsscreme zur Feuchtigkeitsanreicherung greifen. Das lohnt sich freilich nicht immer.

PFLERGE. Welche Gesichtsscreme schafft eine gute Feuchtigkeitsanreicherung? Wie gut lassen sich die Produkte anwenden? Wie gut ist das Hautgefühl? Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat 17 Gesichtsscremen auch auf die Umwelteigenschaften ihrer Verpackung und die Kennzeichnung getestet.

Muss nicht teuer sein

Eine ausreichende Feuchtigkeitsversorgung der Haut kann auch mithilfe relativ günstiger Produkte erzielt werden. Von 17 Gesichtsscremen für normale Haut schnitten bei der Feuchtigkeitsanreicherung zwölf mit „Gut“ und fünf mit „Durchschnittlich“ ab.

Wichtig bei Hautcremen ist, wie gut sie sich anwenden lassen und wie gut die Haut sich anfühlt. Die Testpersonen beurteilten alle Produkte mit „Sehr gut“ oder „Gut“. Nur die Creme von Weleda erhielt beim Prüfpunkt Geruch eine durchschnittliche Bewertung. Die Creme von L'Occitane wurde als etwas fettiger als alle anderen beschrieben und erhielt hier ebenfalls eine durchschnittliche Note.

Die größten Mängel gab es hinsichtlich der Produkt-

verpackungen. So tun sich die Hersteller immer noch schwer damit, Tiegel und Tuben so herzustellen, dass sie problemlos recycelt werden können. Teilweise ist das eingesetzte Material ungeeignet, teilweise fehlt lediglich der Hinweis, aus welchem Kunststoff der Behälter gefertigt wurde. Als einzige unter den getesteten Produkten erfüllt die Tube des „HYA All Day Hydrator“ von Sephora alle für eine Wiederverwertung notwendigen Voraussetzungen.

Doppelte Böden

Noch ärgerlicher ist die Praxis, mehr Inhalt vorzugaukeln. Auch diesmal fielen Verpackungen auf, bei denen mit doppelten Böden und dickwandigen Glasbehältern getrickt wird. Betroffen ist auch der Testsieger von Nivea (Naturally Good Tagescreme). Auch beim sekundären Verpackungsmaterial, den Umverpackungen, geben sich die meisten Hersteller nach wie vor verschwenderisch. Positive Ausnahmen im Test sind Matas Striber (Milde Tagescreme) und Avril (Quenching Face Cream).

Bei allen Produkten zu bemängeln ist, dass die Verpackungen in Relation zum Inhalt zu schwer bzw. zu aufwendig

sind. Dies gilt insbesondere für Glasbehälter, betrifft aber auch zu große Kartons bzw. dickwandige Tuben oder Tiegel aus Kunststoff.

Rechtlich gesehen gibt es bezüglich der Deklaration bei keinem Produkt etwas auszusetzen. Es gibt allerdings bei einigen Präparaten Verbesserungsbedarf. Bei Bioderma, Avril und Sephora ist die Liste der Inhaltsstoffe nur schwer lesbar, bei vielen Produkten fehlen Angaben, wie der Behälter zu entsorgen ist.

► **Alle Testdetails** gibt es (kostenpflichtig) online zum Nachlesen



Anbieter / Bezeichnung	Zertifizierte Naturkosmetik	Preis/100 ml in €	TESTURTEIL Erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSGEWÄHLTE MERKMALE LAUT ANBIETER						FEUCHTIGKEITSANREICHERUNG 55 %	ANWENDUNG UND HAUTGEFÜHL 25 %	UMWELTEIGENSCHAFTEN DER VERPACKUNG 10 %	DEKLARATION 10 %
				Konservierungsstoffe nach EU-Kosmetikverordnung ¹⁾	Potenziell endokrine Disruptoren ²⁾	Parfum	Potenziell allergieauslösende Duftstoffe	UV-Filter	Vegan				
Nivea Naturally Good Tagescreme mit Bio Aloe Vera		21,90	gut (73)	f, h, l	✓	✓				+	+	o	+
Nuxe Crème Fraîche de Beauté Volumen- und Feuchtigkeitspendende Creme		67,00	gut (72)	entf.	✓	✓	✓	✓		+	+	o	o
Rituals The Ritual of Namaste – Feuchtigkeitspendende Tagescreme		59,80	gut (70)	b, c, f	✓	✓		✓		+	+	o	o
Biotherm Aquasource Hyalu Plump Gel – Feuchtigkeitspendendes Hautgel		75,00	gut (70)	h	✓	✓				+	+	o	+
Avène Hydrance Leicht Feuchtigkeitsemulsion		63,75	gut (69)	d	✓	✓				+	++	--	+
L'Occitane en Provence Karité Gesichtsscreme leicht		70,00	gut (69)	f, h, l	✓	✓				+	+	o	o
La Roche-Posay Hydraphase HA Leicht		47,80	gut (68)	entf.	✓					+	+	--	+
Nivea Erfrischende Tagespflege LSF 15		9,90	gut (67)	a	✓		✓	✓		+	++	--	o
Weleda Feigenkaktus 24h Feuchtigkeits-Fluid	✓ ³⁾	43,30	gut (63)	entf.	✓	✓	✓	✓		+	+	--	o
Sephora HYA All Day Hydrator		29,98	gut (63)	entf.						+	+	--	-
Matas Striber Milde Tagescreme	✓ ⁴⁾	19,98	gut (60)	a						o	++	+	o
Lumene Intensive Feuchtigkeit spendende Tagescreme		29,00	durchschnittlich (59)	a	✓	✓		✓		o	+	+	o
Garnier Bio Glow Feuchtigkeitspflege mit Vitamin C	✓ ⁵⁾	19,90	durchschnittlich (57)	f, g	✓ ³⁾	✓	✓			o	+	o	+
Bioderma Hydrabio Perfecteur Hautperfektionierende Feuchtigkeitscreme		54,75	durchschnittlich (57)	g	✓ ³⁾	✓				+	++	--	o
Lancôme Hydra Zen – Feuchtigkeitspendende Gel-Creme zur Beruhigung der Haut		120,00	durchschnittlich (57)	a,	✓ ³⁾	✓	✓			+	+	o	o
Yves Rocher Hydra Végétal – Gel-Crème Non-Stop Feuchtigkeit 48H		37,80	durchschnittlich (56)	b, f, g	✓ ³⁾		✓			o	+	-	+
Avril Quenching Face Cream	✓ ⁷⁾	14,20	durchschnittlich (53)	b, c, f	✓	✓				o	+	--	+

Bei gleicher Punktezahl Reihung nach Preis/100 ml ¹⁾ a = Phenoxyethanol; b = Natrium Benzoate; c = Potassium Sorbate; d = Benzoic Acid; f = Benzyl Alcohol; g = Salicylic Acid; h = Chlorphenesin; l = Benzyl Benzoate ²⁾ siehe <https://vki.at/kosmetika-chemikalien-die-wie-hormone-wirken> ³⁾ Salicylic Acid führt zur Abwertung. ⁴⁾ Cyclopentasiloxane führt zur Abwertung. ⁵⁾ Naturkosmetiksiegel: Natrue ⁶⁾ Naturkosmetiksiegel: Nordischer Schwan ⁷⁾ Naturkosmetiksiegel: Cosmos organic **Zeichenerklärung:** ✓ = ja entf. = entfällt **Beurteilungsnoten:** sehr gut (+ +), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (- -) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preis:** Juli 2023



Bilder: Verein für Konsumenteninformation, stock.adobe.com / golubov

Urlaub: Darf's ein bisschen mehr sein?

Was die Fraktionen des AK Parlaments über eine sechste Urlaubswoche denken.

ERHOLUNG. Grundsätzlich haben Arbeitnehmer:innen in Österreich Anspruch auf fünf Wochen Urlaub im Jahr. Das Urlaubsgesetz sieht unter bestimmten Voraussetzungen auch eine Erweiterung vor: Demnach steht jeder Arbeitnehmerin und jedem Arbeitnehmer nach 25 Jahren Tätigkeit beim selben Arbeitgeber eine sechste Urlaubswoche zu. Aber wer ist heute noch ein Vierteljahrhundert beim selben Dienstgeber tätig?

In verschiedenen Branchen haben die Kollektivvertragspartner deshalb Verbes-

serungen erwirkt. So erhalten etwa Bundesbedienstete schon seit 2011 ab dem 43. Lebensjahr automatisch eine sechste Urlaubswoche, egal wie lange sie beim selben Dienstgeber beschäftigt sind.

Muss nicht teuer sein

Einzelne Arbeitgeber:innen regeln das Thema inzwischen auf ihre Weise und preschen vor. Die Haberkorn GmbH etwa wirbt um qualifizierte Mitarbeiter:innen, indem sie allen Beschäftigten ohne Unterschied die sechste Urlaubswoche gewährt, „somit fünf

Tage mehr Freizeit, als der Gesetzgeber vorschreibt“.

So entsteht ganz allmählich ein undurchschaubarer Fleckerlteppich von Detaillösungen für unterschiedliche Beschäftigtengruppen. Aber ist das sinnvoll? Die 192. Vollversammlung der AK Vorarlberg hat sich zuletzt mit dem Thema befasst. Die Fraktionen FCG, FSG, HAK, Gemeinsam UG und NBZ schlugen eine Vereinheitlichung vor. Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Kocher soll „eine klare, einheitliche gesetzliche Mindestnorm“ fest-

legen, nach der alle Arbeitnehmer:innen ab dem 40. Lebensjahr den Anspruch auf eine sechste Urlaubswoche erwerben.

Vordienstzeiten anrechnen

Was übrigens jetzt schon gilt und viele nicht wissen: Vordienstzeiten bei vorigen Arbeitgeber:innen, Schul- und Studienzeiten können im Ausmaß von maximal zwölf Jahren angerechnet werden.

► **Fragen zu Urlaub & Co. klären** die Expert:innen der AK Vorarlberg



Brauchen wir mehr Urlaub?
Fotos: Anna Shvets/Pexels, J. Gorbach/AK

Liste AK Präsident Bernhard Heinzle – FCG



Bernhard Heinzle

Sechste Urlaubswoche: Mehr Erholung für alle ab 40

Lebensjahr einzuführen. Nach dem Urlaubsgesetz steht jedem und jeder Beschäftigten nach 25 Jahren Tätigkeit bei einem Arbeitgeber eine sechste Urlaubswoche zu. Allerdings sind so lange Beschäftigungszeiten bei ein und demselben Arbeitgeber mittlerweile immer seltener. Zudem haben Kollektivvertragspartner in verschiedenen Branchen Verbesserungen vereinbart. Anstatt zuzuwarten, bis noch weitere Detaillösungen für

unterschiedliche Gruppen beschlossen werden, fordern wir eine klare gesetzliche Mindestnorm, nach der alle Arbeitnehmer:innen ab dem 40. Lebensjahr den Anspruch auf eine sechste Urlaubswoche erwerben. Angesichts der Arbeitsbelastung und der geforderten hohen Flexibilität macht es Sinn, diese Form der Arbeitszeitverkürzung rasch umzusetzen.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at

MINDESTNORM. Urlaub ist die Gelegenheit zur Erholung von der Arbeit. Nachdem die Arbeitsbelastung seit Jahren steigt, ist es nur logisch, den Anspruch auf eine sechste Urlaubswoche für alle Arbeitnehmer:innen ab dem 40. Le-

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Sechste Urlaubswoche für alle!

schnellen lassen. Anstatt weniger zu arbeiten, wird mehr gearbeitet. Überstunden und ständige Erreichbarkeit erhöhen laufend den Arbeitsdruck. Die Arbeitnehmer:innen brauchen mehr Freizeit, um länger gesund und arbeitsfähig zu bleiben. Es ist höchste Zeit für eine Arbeitszeitverkürzung. Ein Modell dafür ist die sechste Urlaubswoche für alle. Durch die veränderte Arbeitswelt bleibt beinahe niemand mehr 25

Jahre beim selben Dienstgeber, was derzeit noch Voraussetzung ist. Wir fordern eine Änderung im Urlaubsrecht, damit jede:r eine sechste Urlaubswoche erreichen kann. Es wäre auch ein erster Schritt hin zu einer notwendigen Arbeitszeitverkürzung, wodurch Arbeitsplätze gesichert, die Teilzeitquote gesenkt und Familienarbeit besser aufgeteilt werden könnte.

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

HÖCHSTE ZEIT. Der technologische Fortschritt hat dazu geführt, dass immer mehr in immer kürzerer Zeit geleistet wird. Das hat die Unternehmensgewinne gesteigert und das Arbeitstempo für alle Arbeitnehmer:innen nach oben

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Leistung belohnen

endlich in erster Linie von Seiten der Politik entgegengewirkt werden. Für uns ist klar: Die hart arbeitenden Menschen müssen endlich entlastet werden. Leistung muss sich wieder lohnen und Leistung muss auch anerkannt und belohnt werden.

Deshalb ist es unbedingt notwendig, dass die erdrückend hohe Steuerlast auf Arbeit endlich spürbar gesenkt wird. Das ist die beste und wichtigste Entlastung

für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Neben dieser finanziellen Entlastung ist es möglich, die arbeitenden Menschen auch über andere Wege zu entlasten. Eine solche Maßnahme ist die Einführung einer sechsten Urlaubswoche. Gerade für hart arbeitende Vollzeitkräfte wäre das eine Wertschätzung ihrer Leistung und würde eine Erleichterung bringen.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

ENTLASTUNG. Aufgrund der massiven Preisexplosion stehen immer mehr Arbeitnehmer:innen finanziell mit dem Rücken zur Wand, mittlerweile auch viele, die Vollzeit arbeiten. Dieser katastrophalen Entwicklung muss

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Beyaz Yoğurtçu-Acar

Die sechste Urlaubswoche: Realität für alle schaffen!

bewertung der Arbeitskultur. Unternehmen müssen Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit anerkennen. Mehr Urlaub bedeutet nicht nur Erholung, sondern auch höhere Produktivität. Flexible Arbeitsmodelle wie Teilzeit und Homeoffice könnten die zusätzliche Urlaubswoche integrieren, ohne die Produktivität zu beeinträchtigen. Eine gesetzliche Regelung der Rahmenbedingungen ist nötig, um Unternehmen

die Einführung der sechsten Urlaubswoche zu erleichtern, etwa durch steuerliche Anreize oder Förderprogramme. Es bedarf einer Kulturänderung. Die Wertschätzung von Freizeit und Erholung muss in der Arbeitswelt höher priorisiert werden. Ein Umdenken von der Unternehmensführung bis zur Politik macht die sechste Urlaubswoche für alle erreichbar.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

UMDENKEN. In der heutigen Arbeitswelt bleibt die sechste Urlaubswoche für viele ein unerreichbares Ideal. Obwohl sie eine Verbesserung der Work-Life-Balance verspricht, erfordert ihre Umsetzung eine umfassende Neu-

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Sechs Wochen Urlaub für alle längst überfällig!

steigen, ebenso steigt die Fluktuation. Das faktische Pensionsantrittsalter wird angehoben. Die Arbeitsbelastung nimmt ständig zu, damit auch die Notwendigkeit von längeren und zusätzlichen Erholungsphasen. Die sechste Urlaubswoche bleibt aber für viele eine Illusion.

Dabei haben wir uns eine Verkürzung der wöchentlichen und auch der jährlichen Arbeitszeit – also mehr Urlaubsanspruch – längst

verdient. Hätten wir immer nur die Arbeitgeber gefragt, hätten wir gar keinen Urlaub, kein Wochenende, keinen Krankenstand, keine Karenz, weil sie immer Ausreden haben, warum das alles nicht geht. Wir brauchen in unserem Leben nicht nur Zeit für die Arbeit, sondern auch für Erholung, für unsere Familie und für gesellschaftliches Engagement.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

ZEIT DER ERHOLUNG. Die Produktivität ist in den letzten Jahrzehnten ständig gestiegen, wir erarbeiten in kürzerer Zeit immer mehr. Gleichzeitig wird immer mehr Flexibilität von uns erwartet, die Belastungen

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Wir brauchen dringend ein neues Urlaubsgesetz

haben, auch wenn alle Vordienstjahre inklusive Schul- und Studienzeiten miteingerechnet werden. Wir müssen dringend das Urlaubsgesetz so anpassen, dass jede:r die sechste Urlaubswoche erreichen kann. Bedingt durch die veränderte Arbeitswelt wechseln viele gewollt oder ungewollt den Arbeitsplatz und erreichen die benötigten Voraussetzungen nicht, daher sollte, egal wie und wo gearbeitet wird, nach 25 Jah-

ren jede:r die Möglichkeit haben, automatisch die sechste Urlaubswoche zu bekommen. Alle Arbeitsverhältnisse, Schul- und Lehrzeiten sind mitanzurechnen. Die sechste Urlaubswoche würde für viele Arbeitnehmer:innen die benötigte längere Erholungszeit und eine bessere Work-Life-Balance ermöglichen. Wir brauchen dringend ein neues, angepasstes Urlaubsgesetz.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

DRINGEND. Die veränderte Arbeitswelt unserer Zeit, in der kaum noch jemand 25 Jahre bei einem Dienstgeber bleibt, sorgt dafür, dass sehr viele Arbeitnehmer:innen keinen regulären Anspruch auf die sechste Urlaubswoche

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und Grundgehälter bei den Metallern werden nach Streiks um 8,5 Prozent erhöht, ebenso die Zulagen und Aufwandsentschädigungen.

8,5

HERO. Nora Tödting-Musenbichler ist die neue Präsidentin der Caritas Österreich. Sie fordert eine Anhebung der Ausgleichszulage sowie eine Reform der Notstandshilfe.



ZERO. René Benkos Signal Imperium geht mit fünf Milliarden Euro Schulden vor die Hunde, aber der 46-Jährige fliegt im Privatjet shoppen. Es geht eh nur um 45.000 Arbeitsplätze.

Architektur bedeutet in Wahrheit Sorge tragen

VAI-Direktorin Verena Konrad skizziert bei „Wissen fürs Leben“ einen Berufsstand im Umbruch – das Reparieren läuft der Selbstverwirklichung den Rang ab

VORTRAG. Haben Architekten Sorgen? Oh, ja. Der Wohnbau bricht ein. Eben hat Wolfgang Amann vom Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen (IIBW) die Erwartungen nach unten korrigiert: Die Zahl von 85.000 Baubewilligungen (2019) wird sich bis 2023 halbieren. Die ganze Baubranche hat Sorgen! Verena Konrad zählt weitere auf: den hohen Spekulationsdruck, die fehlenden Visionen – „sie sind ein Stück weit versiegt“. Nicht zu vergessen die ökologische Belastung: „Die Bauwirtschaft ist für über 40 Prozent des CO₂-Ausstoßes verantwortlich“, sagt die Direktorin des Vorarlberger Architekturinstituts in der AK Reihe „Wissen fürs Leben“.

Sich hinterfragen

Wird da ein ganzer Berufszweig an sich selber irre? Zumindest werden Berufsbilder hinterfragt. Konrad zufolge verstehen sich immer mehr Architekt:innen nicht mehr als die genialen Schöpfer:innen von Neuem, sondern mehr denn je als pflegende, erhaltende, reparierende Spezialist:innen. Mit der US-amerikanischen Philosophin Judith Butler bringt Konrad den Begriff des Sorgetragens ins Spiel: „Architektur zählt zu den



Verena Konrad zu Gast bei Thomas Matt: Sie zeichnet das Bild einer Architektur, die politisch agiert und sich ihrer gesellschaftspolitischen Rolle bewusst ist.

wichtigsten materiellen Stützen des menschlichen Handelns. Und auf Stützen muss man sich verlassen können.“

Abrisse verhindern

So birgt die Krise ungeahnte Chancen. Schon heute widmet sich die Hälfte der Bautätigkeit in Vorarlberg der Sanierung. Bevor wir neuen Leerstand produzieren – „neues Betongold“ –, gilt es, Abrisse zu verhindern.

Das VAI stellt sich heute schon hinter eine Initiative, die rund um den Berliner Architekten Arno Brandhuber fast im Minutentakt wächst. „In Deutschland etwa brauche ich eine Bewilligung, wenn ich einen Baum fällen möchte, aber nicht, um ein Haus abzureißen.“ 2024 wird eine Euro-

päische Volksbefragung in der ganzen EU um Zustimmung suchen, dass Hausabriss bewilligungspflichtig werden. „Wir werden das

unterstützen“, unterstreicht Konrad, denn die Zukunft liegt im Re-Use und Recycling, auch und gerade in der Architektur.

Was dürfen wir von Arbeit erwarten?

Mitten in der AK Wahl eröffnet der Innsbrucker Philosoph Andreas Oberprantacher bei „Wissen fürs Leben“ am 1. Februar 2024 den neuen Vortragszyklus. Er wird sich mit den Schattenseiten des Arbeitens auseinandersetzen.

Denn viel ist vom Glanz der Arbeit verloren gegangen. Angesichts von Prekarisierung, Mini-Jobs, Leistungsdruck, Burnouts oder Bullshit-



Jobs fragen sich immer mehr Menschen, was wir denn von Arbeit eigentlich erwarten (dürfen).

► **Vortrag**
„Wissen fürs Leben“ ist gratis. Melden Sie sich online an.

**BESUCH IN DER AK VORARLBERG**

Schule in der AK Zu Besuch in der AK Vorarlberg informierte sich die Klasse GSS2 der Polytechnischen Schule aus Feldkirch über die breiten Service- und Beratungsangebote der Arbeiterkammer für Schüler:innen und Lehrlinge.

Wie kann man Menschen mit wenig Geld Freude machen?

Wie man manchmal im Handel Lebensmittel für z. B. „Tischlein-Deck-Dich“ abgeben kann, würde ich vorschlagen, dass man an vorgegebenen Stellen auch andere neue Sachen (Spiele usw.) abgeben kann und diese an bedürftige Vorarlberger:innen verteilt werden.
Evelyn Schneider, Sulzberg

Passend zur Weihnachtszeit Tannenzapfen im Wald sammeln, Tannenzweige schneiden bzw. auch beim Recyclinghof bei Baum- u. Strauchschnitt gucken und Schwemholz suchen. Mit den gesammelten Materialien kann man schnell kleine Gestecke zum Verschenken zaubern.
Nicole Hausberger, Wörgl

Selbstgemachtes! Der Trend der letzten Jahre fördert auch

die eigene Kreativität, zudem sind Verpackungsmaterialien mittlerweile an jeder Stelle erhältlich. Eierlikör, Kekse, Marmelade, Pralinen oder doch gebrannte Mandeln, hierbei ist den Ideen keine Grenze gesetzt. Ich selbst freue mich immer sehr über Kleinigkeiten, die mit Liebe gemacht wurden. Ganz nach dem Motto „hergestellt mit Liebe, handgemacht und von Herzen für dich“ bekommen alte Traditionen und Bräuche einen neuen Stellenwert als zeitaufwendige und mühevoll erschafterte Geschenke.
Nina Hofmann, Frastanz

Gemeinsame Zeit ist das größte Geschenk. Ich lade am liebsten Menschen zu einem Essen bei uns zu Hause ein. Der Austausch und die gemeinsame Zeit sind unbezahlbar.
Marina Kohler, Fraxern

MOFF HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL

www.scherzundsund.at

**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Dietmar Brunner, Anja Förtsch (Leitung), Jürgen Gorbach, Anna Hatt, Thomas Matt ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

#deineStimme macht uns alle stärker

Die AK ist #deineStimme für soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt in Österreich.
ak-vorarlberg.at

AK WAHL 2024
Vorarlberg 26.1.-8.2.2024